

Nr. 1/2 – Jänner/Februar 2024

ÖSTERREICHISCHE L A S M U S I K

Zeitung



2024 jährt sich der Geburtstag
des berühmten Komponisten
Anton Bruckner zum 200. Mal.

2024 Jahresregenten

2024 ist ein Jahr voller runder Geburts- oder Sterbetage berühmter Komponisten.
So bietet es sich natürlich an, das eine oder andere Stück dieser Jahresregenten aufzuführen... Seite 17

INHALT

FOTO DES MONATS

4 Ehrenamtskonzert

ANERKANNT

6 Musikkapellen sind UNESCO-Kulturerbe

BALD GEHT'S LOS

7 Blasmusik-Challenge 2024

AUSSCHREIBUNG

8 Austrian Nationals for Brass Band

EHRENAMT

10 Weihnachtskonzert im Parlament

11 Reform des Gemeinnützigkeitsgesetzes

ABW

12 Symphonie der Lieder

HEIMAT BIST DU GROSSER TÖNE

13 Karl-Heinz Promitzer

STACCATO

14 Interview mit Helmut Schmid

WIR UND UNSER G´WAND

15 Gamsbartkapellen

TRADITIONSMARSCH

16 Medeazza-Marsch

JAHRESREGENTEN 2024

17 Übersicht

18 Anton Bruckner – Biografie

20 Anton Bruckner und die Blasmusik

22 Ladislav Kubeš

TUBA

24 Instrument des Jahres

JUGENDCORNER

26 Neues von der Blasmusikjugend

BUNDESLÄNDER

34 Burgenland 42 Steiermark

37 Kärnten 43 Tirol

39 Niederösterreich 45 Vorarlberg

40 Oberösterreich 47 Wien

BLICK ZUM NACHBARN

48 Liechtenstein

49 Südtirol

NACHSPIEL

51 Impressum





Foto: K. Morgenstern

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser!

Mit dieser Ausgabe begrüße ich Sie im neuen Jahr, das uns allen hoffentlich viel Gesundheit und Freude an der Blasmusik bringen wird.

Wie Sie es sicher schon wissen, feiern wir heuer ein Bruckner-Jahr, jährt sich doch der Geburtstag des Komponisten Anton Bruckner zum 200. Mal. Das ist Grund genug, in dieser Ausgabe etwas genauer auf sein Leben und sein Wirken einzugehen. Jedoch gibt es 2024 noch mehr Jahresregenten. So feiern wir zum Beispiel den 150. Geburtstag von Hermann Dostal, dem Komponisten vom „Flieger Marsch“. Unser „Haus- und Hofhistoriker“ Friedrich Anzenberger, dem ich für seine Arbeit nicht oft genug danken kann, hat dazu eine kompakte Übersicht für Sie vorbereitet.

Vor allem für die Österreichische Blasmusikjugend (ÖBJ) ist 2024 ein ganz besonderes Jahr. 2004, also vor 20 Jahren, wurde sie als eigenständige Jugendorganisation gegründet. Sie ist nicht mehr aus der heimischen Blasmusiklandschaft wegzudenken. Unzählige Damen und Herren haben dazu beigetragen, dass die ÖBJ mit Recht als „Innovationskraftwerk“ der österreichischen Blasmusik bezeichnet werden kann. Unzählige Projekte, Initiativen, Konzertformate und vieles mehr sind aus der unermüdlichen Arbeit entstanden. Stets werden neue Ideen kreiert.

Um den Verantwortlichen der ÖBJ für ihre Arbeit zu danken und die Leistungen der letzten 20 Jahre vor den Vorhang zu holen, wird 2024 der Jugendcorner der ÖBZ dementsprechend länger sein. DANKE, dass es euch gibt!

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen der ÖBZ im neuen Jahr, mit neuen Reihen und Themen, die Ihnen hoffentlich gefallen werden.

Herzlichst

Rainer Schabereiter
Chefredakteur





Wir sind Europameister im Ehrenamt

Das bewiesen unzählige ehrenamtlich Tätige im stark gefüllten Bundesversammlungssaal des Parlaments in Wien. Mehr Informationen rund um dieses einzigartige Konzert und gesetzliche Neuerungen gibt es ab Seite 10.



Musikkapellen sind UNESCO-Kulturerbe

Die Klang- und Spieltradition österreichischer Blasmusikkapellen wurde in das nationale Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes der österreichischen UNESCO-Kommission aufgenommen. Somit ist es nun amtlich – unsere Musikkapellen sind einzigartig und ihr Fortbestand ist unerlässlich.

„Die österreichische Blasmusik hat sich in den letzten Jahrhunderten zu einem festen Bestandteil des Zusammenlebens in Stadt und Land entwickelt und ist aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken.“ So beginnt der Antrag, der im Juni 2023 vom Österreichischen Blasmusikverband bei der österreichischen UNESCO-Kommission eingereicht worden ist. Doch was ist damit genau gemeint?

Klang- und Spieltradition

Österreichische Musikkapellen haben einen Klang, der von der bei uns typischen Besetzung, insbesondere der Melodieführung im weitmensurierten Blech, geprägt wird. So unterscheidet sich auch typisch österreichische Blasorchesterliteratur von anderen, man vergleiche nur altösterreichische Märsche mit jenen aus der preußischen Klangtradition.

In enger Verbindung damit steht die gewachsene und gepflegte Spielpraxis, die

sich sehr gut an der „Musik in Bewegung“ festmachen lässt. Flügelhörner, Klarinetten und Tenorhörner sind in den ersten Reihen einer Musikkapelle zu finden. Typisch sind auch Marketenderinnen und Marketender bzw. Stabführerinnen und Stabführer, die es in dieser Kombination fast nur bei uns gibt.

In historisch gewachsenen Trachten, Bergmannskitteln und Uniformen, die in enger Verbindung mit der jeweiligen Region stehen, treten Musikkapellen auf und haben neben der kulturellen auch eine soziale Funktion sowie eine lokale Verankerung.

Soziale Gemeinschaft

Musikkapellen sind einzigartige Orte der Begegnung. Menschen aller Altersstufen – unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder sozialem Status – verbringen ihre Freizeit gemeinsam und investieren unzählige ehrenamtliche Stunden. Fast 60 Prozent aller Aktiven sind unter 30 Jahre alt. Davon ist

ein Großteil weiblich. Blasmusik ist ein Ort, an dem Demokratie gelebt wird und junge Menschen in einem sicheren Umfeld reifen können.

Erhaltung

Um dies auch zukünftig sicherstellen zu können, setzen Verbände sowie Musikkapellen laufend Aktivitäten, die auf den Erhalt und die Weiterentwicklung in künstlerischer, organisatorischer und sozialer Hinsicht abzielen. Für uns, die wir begeisterte Mitglieder von Musikkapellen sind, mag das fast normal erscheinen, doch das ist es nicht. Es ist unglaublich, wie viel Herzblut und Zeit in unserer ehrenamtlichen Arbeit steckt. Dies wurde nun auch von offizieller Seite mit der Aufnahme in die nationale Liste des immateriellen Kulturerbes bestätigt. Blasmusik ist gewachsene und gelebte Tradition, sie ist ein Teil der Gesellschaft.

Rainer Schabereiter ■

Bald
geht's los!



Die MeinBezirk.at Blasmusik- Challenge 2024

Wir suchen gemeinsam mit dem Österreichischen Blasmusikverband die **beliebteste Blasmusikkapelle Österreichs!**

Habt ihr das Zeug dazu? Dann **filmt jetzt schon bei Proben und Auftritten mit dem Handy mit**, denn bald heißt's: Video einreichen und mitmachen!

In Zusammenarbeit mit



MeinBezirk.at

Ausstatter von Musikvereinen
von Kopf bis Fuß.



- ▶ Neueinkleidungen – Ergänzungen – Abänderungen
- ▶ Trachten, Uniformen und Dirndlkleider aus eigener Produktion nach Maß
- ▶ Kreative Modellgestaltung – trachtig, modern und traditionell
- ▶ Persönliche Beratung & Service in Ihrem Vereinslokal

www.koller-trachten.at

Koller
Die Kraft der Tracht

Schnalla 12 | A-4911 Tumeltsham
Tel. 077 52/83230 | E-Mail: office@koller-trachten.at

Austrian Nationals for Brass Band

19. Oktober 2024 | Brucknerhaus Linz (OÖ)



Ausschreibung

10. Austrian Nationals for Brass Band

Die Orchesterwettbewerbe des Österreichischen Blasmusikverbandes (ÖBV) verfolgen neben der Hebung des musikalischen Niveaus der teilnehmenden Orchester und der Verbreitung gehaltvoller, empfehlenswerter Literatur insbesondere das Ziel, die facettenreiche Blasmusiklandschaft Österreichs nach außen hin zu präsentieren und dienen als Instrument der musikalischen Weiterentwicklung.

Der ÖBV schreibt in regelmäßigen Abständen Bundeswettbewerbe in verschiedenen Leistungsstufen und Besetzungen aus:

- Bundeswettbewerb für Blasorchester – Leistungsstufe B
- Bundeswettbewerb für Blasorchester – Leistungsstufe C
- Bundeswettbewerb für Blasorchester – Leistungsstufe D
- Bundeswettbewerb für Blasorchester – Leistungsstufe E bzw. Auswahlorchester
- Bundeswettbewerb „Polka, Walzer, Marsch“
- Austrian Nationals for Brass Band

1. Veranstalter

Veranstalter der Austrian Nationals for Brass Band im Jahr 2024 ist der ÖBV.

2. Datum und Ort

Samstag, 19. Oktober 2024 im Brucknerhaus Linz (OÖ)

3. Teilnahme

Teilnahmeberechtigt ist jede österreichische Brass Band, die ein Mitglied eines Blasmusiklandesverbandes ist und in der **Champions Section** antritt. Der Sieger des Wettbewerbes vertritt den ÖBV bei der European Brass Band Championship im Jahr 2026.

4. Literatur, Programm und Auftrittsreihenfolge

Jede Brass Band hat ein **Pflichtstück** und ein **Selbstwahlstück** vorzutragen.
Die Auftrittsreihenfolge wird unmittelbar vor Wettbewerbsbeginn für jeden Durchgang (Pflichtstück und Selbstwahlstück) separat gelost.

5. Pflichtstück

„The last Circle“ von Jan Van der Roost

Dieses Werk wurde von sieben nationalen Verbänden gemeinsam mit dem ÖBV als Pflichtstück 2024 in Auftrag gegeben. Das Werk wird ab Mai 2024 erhältlich sein.

6. Jury, Bewertung und Sonderpreise

Die Jury besteht aus drei international anerkannten Persönlichkeiten des Musik- bzw. Brass-Band-Bereiches. Die Entscheidung der Jury ist unwiderruflich und nicht anfechtbar.

Die Bewertung erfolgt mit verdeckter Jury und grundsätzlich nach den **ÖBV-Richtlinien für Wettbewerbe im Bereich der Konzertmusik:**
www.blasmusik.at/musik/pflichtstuecke-literatur/

Die Jury behält sich vor, Sonderpreise zu vergeben.



7. Anmeldung und Anmeldegebühr

Die Anmeldung der Teilnehmer*innen zu den Austrian Nationals for Brass Band erfolgt **ausschließlich** online unter: www.blasmusik.at/musik/wettbewerbe/austrian-nationals-for-brass-band/

Anmeldefrist: 01.05.2024

Mit der Anmeldung ist auch ein Onlineformular unter folgendem Link auszufüllen:
www.blasmusik.at/musik/wettbewerbe/austrian-nationals-for-brass-band/

Mit der Anmeldung sind folgende Unterlagen zu übermitteln:

- Foto der Band
- kurze Beschreibung der Band
- Foto des Dirigenten/der Dirigentin
- Biografie des Dirigenten/der Dirigentin
- Originalpartitur des Selbstwahlstückes in dreifacher Ausgabe

Die Anmeldegebühr beträgt 300 Euro.



8. Verpflegung und Fahrtkosten

Die Brass Bands werden am Wettbewerbstag vom ÖBV verpflegt (eine Mahlzeit). Die Fahrtkosten sind von den teilnehmenden Brass Bands selbst zu tragen.

9. Programmablauf

Samstag, 19.10.2024, Brucknerhaus Linz (OÖ)

- Auslosung der Spielreihenfolge
- Pflichtstück
- Selbstwahlstück
- Preisverleihung

Der genaue Zeitplan wird im Juni 2024 an die teilnehmenden Brass Bands übermittelt.

10. Allgemeine Bestimmungen zur Ausschreibung

- a) Die teilnehmenden Brass Bands erklären ihr Einverständnis zur Verarbeitung ihrer Daten und zu Aufnahmen und Sendungen durch Rundfunk und Fernsehen sowie zu Aufzeichnungen und deren Verwendung auf Ton- und Bildträgern, die im Zusammenhang mit dem Wettbewerb entstehen. Die teilnehmenden Brass Bands übertragen die dadurch entstehenden Rechte durch die Anerkennung der Teilnahmebedingungen auf den Veranstalter.
- b) Der Veranstalter haftet nicht für Sach- und Personenschäden, die während des Wettbewerbes oder bei der An- und Abreise entstehen.
- c) Der Veranstalter behält sich das Recht vor, für allfällige Sonderfälle individuelle und passende Lösungen zu finden.
- d) Die Anmeldung zum Wettbewerb setzt die uneingeschränkte Anerkennung der Ausschreibungsbedingungen voraus.

ÖBV-Präsident
Erich Riegler

ÖBV-Bundeskapellmeister
Helmut Schmid, MA



Weihnachtskonzert

anlässlich des Schwerpunktes Ehrenamt

Am 18. Dezember füllten Ehrenamtliche aus den unterschiedlichsten Gebieten – von Rettungs- und Feuerwehrwesen über Jugend- und Sozialbereich bis hin zu Kunst und Kultur – den ehrwürdigen Bundesversammlungssaal des Parlaments und lauschten den Klängen der Blasmusik. Das Weihnachtskonzert in Kooperation mit dem Österreichischen Blasmusikverband war ein Zeichen der Anerkennung und des Dankes für ihr Engagement.

Wir Blasmusikerinnen und Blasmusiker sind ein wichtiger Teil der über 3,7 Millionen Menschen, die sich in Österreich ehrenamtlich engagieren. „Wir sind Europameister im Ehrenamt“, wie

es Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka in seiner Begrüßungsrede betonte. Auch Staatssekretärin Claudia Plakolm unterstrich die Bedeutung des Ehrenamtes für das Funktionieren unserer Gesellschaft. Es gibt vor allem jungen Menschen Sicherheit und Wurzeln.

Konzert

So war es naheliegend, dass das Konzert von einem Blasorchester gestaltet wurde. Bernhard Thain, Landesobmann des Niederösterreichischen Blasmusikverbandes, brillierte am Dirigentenpult und leitete ein Orchester, bestehend aus Mitgliedern seines Landesverbandes. Die Damen und die Herren traten aus Platzgründen in einer relativ kompakten Besetzung auf, zeigten aber auf eindrucksvolle Art und Weise, wozu Blasmusik fähig ist.

So ließ sich Moderatorin Teresa Vogl vom ORF nach dem „Kaiser-Walzer“ (op. 437) von Johann Strauss Sohn zu dieser Bemerkung hinreißen: „Wenn man diese Klänge hört, fehlen einem

die Streicher eigentlich gar nicht.“ Das Programm umfasste neben klassischen Werken wie der Ouvertüre „Leichte Kavallerie“ von Franz von Suppè auch typische Stücke heimischer Komponisten wie die Polka „Ehrenwert“ von Martin Scharnagl und den „Schönfeld-Marsch“ (op. 422) von Carl Michael Ziehrer.

Das abschließende Spielen der österreichischen Bundeshymne war ein wahrer Gänsehautmoment und ließ die Hoffnung aufkommen, dass in Zukunft noch mehr solche Aktivitäten gesetzt werden.

Danke

Am Ende bleiben viele schöne Erinnerungen und der Dank an das Orchester des Niederösterreichischen Blasmusikverbandes, aber auch an alle ehrenamtlich tätigen Menschen in ganz Österreich, die uns tagtäglich zeigen, was Ehrenamt bedeutet. Insgesamt leisten Ehrenamtliche in Österreich ca. 24 Millionen Stunden pro Woche. Sie machen dies nicht für sich selbst, sondern aus Liebe zu ihren Nächsten, aus Liebe zur Gesellschaft.



Bernhard Thain, Landesobmann von Niederösterreich

Rainer Schabereiter ■



REFORM DES GEMEINNÜTZIGKEITSGESETZES

Mehr Geld für das Ehrenamt

Der Österreichische Blasmusikverband (ÖBV) setzt sich schon lange für steuerliche Besserstellungen für Musikvereine und deren Mitglieder, insbesondere für engagierte Funktionärinnen und Funktionäre, ein. Mit 1. Jänner 2024 trat nun das neue Gemeinnützigkeitsgesetz in Kraft.

Bereits in der Entstehungsphase der Gesetzesreform wies der ÖBV intensiv auf die besonderen Rahmenbedingungen hin und konnte seine Standpunkte einbringen. Mitte Dezember 2023 wurde endlich im Parlament das neue Gemeinnützigkeitsgesetz beschlossen. Dieses bringt für alle als gemeinnützig geltenden Kulturvereine, zum Beispiel Blasmusikkapellen, die das üblicherweise in ihren Statuten verankert haben, wesentliche Vorteile.

DIE WICHTIGSTEN NEUERUNGEN

Spendenabsetzbarkeit – Spenden an gemeinnützige Musikvereine sind nun steuerlich absetzbar. Das erleichtert die Akquisition von Spenden und erhöht die Spendenbereitschaft, weil diese steuerlich absetzbar sind.

Pauschale Aufwandsentschädigungen für Freiwillige in der Höhe von 1.000 bzw. 3.000 Euro jährlich werden steuerfrei möglich. Die höhere Pauschale gilt für leitende Funktionen in Musikvereinen, zum Beispiel Kapellmeisterinnen bzw. Kapellmeister und Obleute.

Um die Umsetzung dieser neuen Regelungen für Musikvereine möglichst einfach zu gestalten, setzt sich der ÖBV gerade intensiv dafür ein, dass dies möglichst einfach handhabbar wird und Spenden mit geringem Aufwand für kleine Vereine zu verwalten sind.

Sobald diese Fragen klar zu beantworten sind, werden wir im Detail darüber informieren.

Umsetzung

Zusätzlich zu den Detailinformationen zur neuen Gesetzeslage bereitet der ÖBV gerade eine **EDV-Unterstützung für die Spendenerfassung** vor. So können Spenderinnen und Spender einfacher erfasst und dem Finanzamt weitergeleitet werden, damit beispielsweise die jeweiligen Spendensummen bei den jährlichen Arbeitnehmerveranlagungen berücksichtigt werden können.

Ebenso werden wir Informationen vorbereiten, auf deren Basis Statuten überprüft werden können, damit diese auch den Anforderungen zur Einstufung als gemeinnützig durch das Finanzamt entsprechen.

Mit dieser Gesetzesreform konnte wieder ein großer Schritt getan werden, die unzähligen ehrenamtlichen Arbeitsstunden in unseren Musikkapellen besser zu unterstützen. ■

Symphonie der Lieder im Wiener Musikverein

Am 25. November konzertierte die Akademische Bläserphilharmonie Wien mit einem Kinderchor, bestehend aus über 250 jungen Sängerinnen und Sängern, unter dem Dirigat von Andreas Simbeni im Goldenen Saal des Wiener Musikvereines. Es war ein unvergesslicher Abend, sowohl für die Protagonisten als auch für das Publikum.

Für die Akademische Bläserphilharmonie Wien mit Stammsitz an der TU Wien war es bis dato das wohl größte Konzert ihrer Vereinsgeschichte. Weit über 300 Mitwirkende begeisterten mehr als 1.500 Zuhörerinnen und Zuhörer.

Intensive Vorbereitung

Nach über drei Jahren Vorbereitungszeit mit vielen Vorgesprächen konnte die Zusammenarbeit mit den Chören der Wiener Singschule (Leitung: Christiane Fischer) und dem Wiener Mozartchor (Leitung: Peter Lang) im Mai beginnen. Zahlreiche Teilproben gingen den beiden einzigen Gesamtproben aller Beteiligten voran. Neben der künstlerischen Herausforderung der komplexen Chorstimmen war es auch von den Lehrkräften der Chöre eine logistische Meisterleistung, den Auftritt der über 250 Kinder so professionell zu organisieren und abzuwickeln.

Das Konzert

Im ersten Teil dieses Konzernachmittags erklang „Liberation“ von David Maslanka, gesungen vom Mädchen- und Jugendchor der Singschule Wien. Das auf einem einstimmigen gregorianischen Choral aufgebaute Werk ist eine kraftvolle Beschwörung der Hoffnung im Leben.

Anschließend agierte die junge Sopranistin Anastasia Yudushkina bei Frank Tichelis „Angels in the Architecture“ als Solistin. In diesem Werk entfaltet sich ein dramatischer Konflikt zwischen den beiden Extremen im Leben, zwischen der menschlichen Existenz und einem göttlichen Dasein mit allen guten und bösen Ansätzen.

In „Blue Ribbon“ vertonte Thomas Doss das gleichnamige Gedicht von Eduard Mörike, in dem das Erwachen des Frühlings farbenreich dargestellt wird.

Im zweiten Teil wurde es dann stimmgewaltig. Mit Johan de Meijs Sympho-

nie Nr. 4 („Symphonie der Lieder“) brillierte neben dem Orchester und dem Kinderchor die Solistin Verena Gunz. Inspiriert wurde Johan de Meij wie auch schon Gustav Mahler bei seinen Kindertotenliedern einerseits vom romantischen Schriftsteller Friedrich Rückert und andererseits von Gedichten von Heinrich Heine und Hugo von Hofmannsthal.

Ein besonderes Highlight an diesem Konzernachmittag war für alle Mitwirkenden, dass die international renommierten Komponisten Johan de Meij und Thomas Doss eigens zum Konzert angereist waren und sich sehr begeistert von den Interpretationen ihrer Werke zeigten.

Diese einzigartige Zusammenarbeit zwischen der Wiener Singschule und der Akademischen Bläserphilharmonie Wien findet am 1. und 2. Juni 2024 im Wiener Konzerthaus beim Festlichen Singen eine Fortsetzung.

Philipp Flicker ■



Heimat bist du großer Töne!

Karl-Heinz Promitzer

Steiermark

In dieser neuen Reihe werden in jeder Ausgabe Komponistinnen und Komponisten aus einem anderen Landes- bzw. Partnerverband vorgestellt, um die kulturelle Vielfalt der heimischen Blasmusik darzustellen. Vielleicht ist ja auch das eine oder andere Stück dabei, das seinen Weg in ein Konzertprogramm findet.

Karl-Heinz Promitzer ist untrennbar mit der steirischen Blasmusikszene verbunden. Seit seinem elften Lebensjahr ist der 1966 geborene Oststeirer ein Mitglied des MV Kirchberg an der Raab, den er mittlerweile seit 38 Jahren als Kapellmeister leitet. Sein Musikstudium absolvierte der Trompeter

an der damaligen Musikhochschule Graz. Er schloss auch den zweijährigen Hochschullehrgang für Blasorchesterleitung ab.

Sein musikalischer Werdegang führte Promitzer in zahlreiche Orchester und Ensembles, wobei er jedoch seiner Heimat stets verbunden blieb. So übernahm er 1990 einen Halbvertrag an der Musikschule Fehring und war 30 Jahre lang Trompeter in der Grazer Oper sowie im Grazer Philharmonischen Orchester. Das Jahr 2020 bedeutete für ihn eine Zäsur im musikalischen Sinne. Er bekam die Möglichkeit, einen Vollvertrag an der Musikschule zu übernehmen, und beendete daraufhin seine Tätigkeit in Graz.

Obwohl er schon seit vielen Jahren komponiert und arrangiert, konzentriert er sich nun noch mehr darauf und nützt jede Möglichkeit, solistisch aufzutreten. Auch wird Karl-Heinz Promitzer immer wieder als Dozent für diverse Workshops gebucht.



Letzte Reise • Trauermarsch von Karl-Heinz Promitzer
Hörprobe auf YouTube

Werke

Seine Stücke sind von der starken Verbundenheit mit den Wurzeln der Blasmusik geprägt und für Orchester fast aller Leistungsstufen spielbar. Promitzers Werke klingen vertraut. Vor allem seine unzähligen Märsche, Polkas, Festmusiken und Solostücke erfreuen sich großer Beliebtheit. Der wunderschöne Marsch „Opus Maximus“ erklingt immer wieder. Sein Trauermarsch „Letzte Reise“ wurde vom Österreichischen Blasmusikverband in die vor wenigen Monaten veröffentlichte Sammlung von Prozessions- und Trauermärschen aufgenommen.

Es lohnt sich auf jeden Fall, ein Stück von Karl-Heinz Promitzer in das Programm aufzunehmen.

Rainer Schabereiter ■

Kontakt:
Mag. Karl-Heinz PROMITZER
Petzelsdorf 25
8350 FEHRING
0664 14 444 14
prommerl@gmail.com



SIEBEN FRAGEN an Helmut Schmid

Der Tiroler Helmut Schmid ist musikalischer Leiter der Stadtmusikkapelle Landeck und Tiroler Landesmusikdirektor. Seit 2001 engagiert er sich ehrenamtlich in der Blasmusik auf Landes- und später auch auf Bundesebene. 2021 hat er das Amt des Bundeskapellmeisters übernommen – als erster Tiroler in der 70-jährigen Geschichte des Österreichischen Blasmusikverbandes (ÖBV). Somit ist er der musikalisch-künstlerische Leiter des ÖBV mit über 2.000 Musikvereinen und rund 120.000 Musikerinnen und Musikern.



1 **Drei Worte, die mich am besten beschreiben?**
Freundlich, aufgeschlossen und konsequent.

2 **An der Blasmusik schätze ich vor allem ...**

... das soziale Miteinander und die Liebe zu guter Musik. ■

3 **Dieses Musikstück verbindet mich mit einer besonderen Geschichte, einem besonderen Menschen.**
Der Marsch „Spielmannsgruß“ mit meinem Vater, das Werk „Praise Jerusalem“ mit meiner Stadtmusikkapelle Landeck und der Paso Doble „Art i Cultura“ mit dem Steirischen Landesjugendblasorchester.

4 **Zu einem guten Konzertabend gehört für mich ...**

... zumindest einmal das Gefühl zu haben, dass mich die Musik emotional berührt.

5 **Besonders stolz bin ich ...**

... auf viele schöne Stunden mit meinen Musikkollegen und auf meine beiden Kinder.

6 **In die Zukunft blicke ich mit ...**
... Vertrauen und Zuversicht.

7 **Dein Lebensmotto?**
Leben und leben lassen.



Der Musikverein Etmüßl ist stolz auf seine Gamsbärte.

WIR UND UNSER G'WAND

Musikkapellen mit Bart am Hut

Sie sind eine Besonderheit in der Blasmusiklandschaft – die fünf steirischen „Gamsbartkapellen“, die sich regelmäßig an einem anderen Ort treffen und gemeinsam musizieren. Der Gamsbart am Hut hebt sie von allen anderen ab und zeichnet sie aus.

Im Sommer 1991 suchte der MV St. Lambrecht im Zuge eines Gamsbarttreffens im herkömmlichen Sinne sämtliche Musikkapellen in der Steiermark, die ihre Hüte mit einem Gamsbart schmücken, und lud sie zu einem Gastkonzert ein. In diesem Rahmen entstand die Idee zum musikalischen Gamsbarttreffen, das seit 1992 in regelmäßigen Abständen immer von einer anderen Musikkapelle organisiert wird. Enge Freundschaften und musikalische Kooperationen sind entstanden.

Die Gamsbartkapellen

Neben dem MV Etmüßl am Fuß des südlichen Hochschwabs, der als gänsereichstes Gebiet Europas gilt, gibt es in der Steiermark noch vier weitere Kapellen, die sich mit einem Gamsbart am Hut schmücken. Dazu gehören der MV Aich-Assach aus dem steirischen Ennstal, der MV Osterwitz aus der Weststeiermark, die MK Wildal-

pen nördlich des Hochschwabs im Salztal sowie der MV Sankt Oswald-Möderbrugg aus dem Murtal.

Das ganz im Zeichen der Blasmusik stehende und zur Tradition gewordene Treffen der steirischen Gamsbartkapellen findet meist im Zuge eines Festes statt.

Nach einem feierlichen Aufmarsch aller Musikkapellen zur Begrüßung und den anschließenden Festansprachen wird das Treffen musikalisch von den Gamsbartkapellen und ihren klingvollen Darbietungen umrahmt.

Direkt beim jeweiligen Fest wird über den Termin des darauffolgen-



den Gamsbarttreffens gesprochen und dieser, wenn möglich, auch bereits fixiert. Das Zusammenkommen ist für alle Beteiligten ein Fixpunkt im Terminkalender und immer eines der Highlights des Musikjahres. Bei den Treffen der Gamsbartkapellen stehen die Geselligkeit

und die Musik im Vordergrund – unvergleichlich und für Gänsehaut sorgend ist dabei immer der Begrüßungsmarsch, den alle Kapellen gemeinsam spielen.

Viktoria Wöls ■

„Medeazza-Marsch“

Zum 150. Geburtstag von Militärkapellmeister
Franz Anton Hüttisch

■ Franz Anton Hüttisch kam vor 150 Jahren, am 20. Februar 1874, in St. Joachimsthal in Böhmen (später Svátý Jáchym, heute Jáchymov in der Tschechischen Republik) zur Welt. Hüttisch war Hornist in der Hofoper unter der Leitung von Hans Richter. 1896 wurde er sogar als Solist und Dirigent des Hyde-Park-Orchesters in London gefeiert. 1897 holte ihn Carl Michael Ziehrer, der mit seiner Kapelle gerade in München gastierte, zu sich. Ein Jahr später finden wir Hüttisch in der Kapelle von Eduard Strauss. Im Jahr 1900 gründete er ein Waldhornquartett.

1902 wurde Franz Anton Hüttisch Militärkapellmeister beim k. u. k. Infanterie-Regiment Nr. 71. Um die Jahreswende 1911/1912 trat Hüttisch zu den „28ern“ über. 1918, nach dem Ende der Donaumonarchie, war Hüttisch zunächst Theaterkapellmeister in München und Regensburg. Ab 1926 leitete er die Musikkapelle des Alpen-

jäger-Bataillons Nr. 3 in Salzburg, bis er 1934 in den Ruhestand trat. Seinen Lebensabend verbrachte Franz Anton Hüttisch in Wien, wo er noch die Kapelle der Wiener Feuerschutzpolizei dirigierte.

1953 fand in Wels das bisher größte österreichische Bundesmusikfest statt. Franz Anton Hüttisch war neben dem ebenfalls aus der k. u. k. Zeit stammenden Militärkapellmeister Rudolf Kummerer Jury-Mitglied bei der Konzertmusikbewertung. Franz Anton Hüttisch starb am 23. Dezember 1956 in Wien.

Hüttisch soll ein Ballett, zwei Operetten und zwei symphonische Dichtungen komponiert haben, außerdem sind mehrere Märsche nachweisbar. Die erfolgreichste Komposition von Franz Anton Hüttisch ist der „Medeazza-Marsch“, der früher häufig gespielt wurde. Medeazza ist ein kleiner Ort im damals österreichischen



Franz Anton Hüttisch (1874 – 1956)

Friaul (heute in der italienischen Gemeinde Duino-Aurisina bei Triest), wo die „28er“ während der zehnten Isonzoschlacht im Ersten Weltkrieg eingesetzt waren. Der „Medeazza-Marsch“ ist im Musikverlag Kliment in Wien erschienen.

Friedrich Anzenberger ■



Weitere Infos gibt es auch im
K.-u.-K.-Militärmusik-Blog
des Verfassers:
www.anzenberger.info



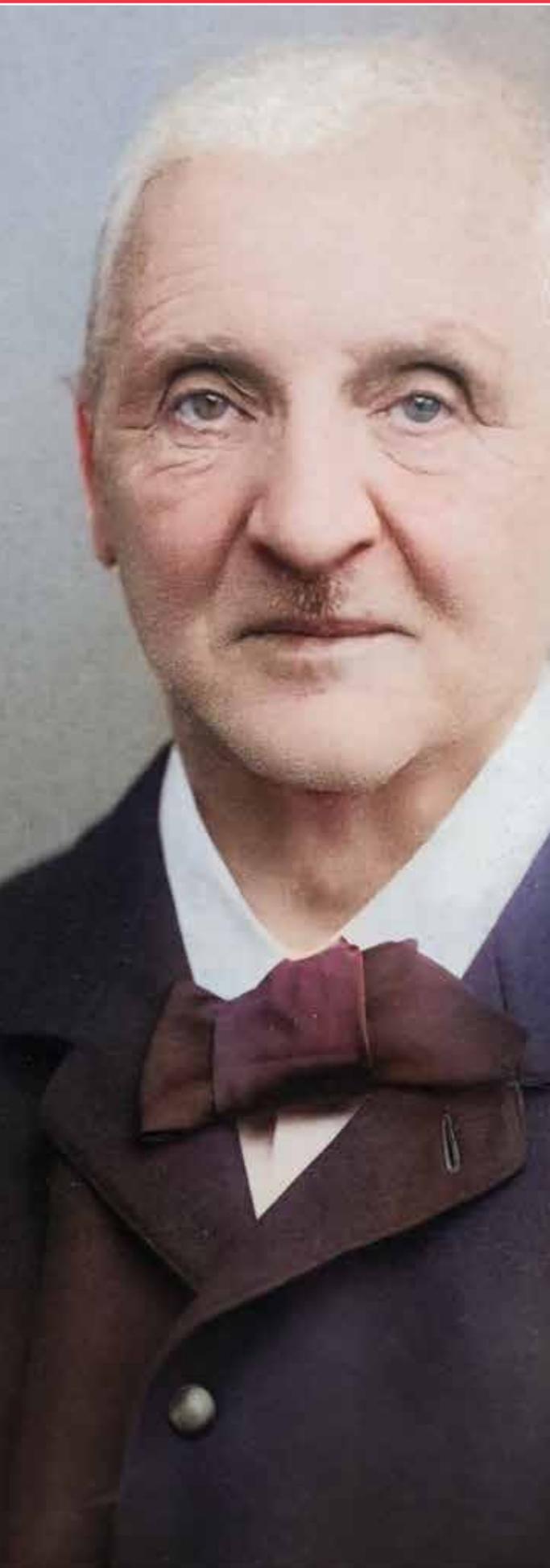
Musik des Infanterie-Regiments Nr. 28 im Jahr 1914 (Hüttisch salutierend, ganz links im Bild)

Jahresregenten 2024

2024 ist ein Jahr voller runder Geburts- oder Sterbetage berühmter Komponisten. So bietet es sich natürlich an, das eine oder andere Stück der folgenden Liste aufzuführen.

Im Folgenden ein kurzer Überblick über einige Jahresregenten 2024, ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Als Auswahlkriterium dienten dabei runde Geburts- bzw. Sterbetage. Angeführt sind auch Komponisten von Märschen, die im Lauf des Jahres in der Serie „Traditionsmärsche“ vorgestellt werden.

- 20.02. 150. Geburtstag von **Franz Anton Hüttisch**
(„Medeazza-Marsch“)
- 23.02. 100. Geburtstag von **Ladislav Kubeš**
(„Südböhmische Polka“)
- 09.03. 75. Geburtstag von **Franz Watz**
(Pseudonym „Joe Grain“)
- 06.04. 150. Geburtstag von **Hermann Dostal**
(„Flieger-Marsch“)
- 21.04. 100. Todestag von **Anton Fridrich**
(„Khevenhüller-Marsch“)
- 18.05. 75. Todestag von **Wendelin Kopetzky**
(„Egerländer-Marsch“)
- 03.06. 125. Todestag von **Johann Strauss Sohn**
(außerdem 150 Jahre „Fledermaus“)
- 20.07. 150. Todestag von **Hans Christian Lumbye**
(„Champagner Galopp“)
- 04.09. 200. Geburtstag von **Anton Bruckner**
- 25.09. 175. Todestag von **Johann Strauss Vater**
- 30.10. 100. Todestag von **Johann Müller**
(„Weana san ma“)
- 31.12. 125. Todestag von **Karl Millöcker**
(„Der Bettelstudent“)



Anton Bruckner

Biografische Notizen zum 200. Geburtstag

Im Jahr 2024 jährt sich der Geburtstag des berühmten Komponisten Anton Bruckner zum 200. Mal. Grund genug, sein Leben und Wirken etwas genauer unter die Lupe zu nehmen.

Anton Bruckner kam am 4. September 1824 in Ansfelden (Oberösterreich) zur Welt. Nach dem frühen Tod seines Vaters, der ein Schulmeister war, wurde er im Sommer 1837 als Singknabe im Stift St. Florian aufgenommen und erhielt dort seine erste musikalische Ausbildung.

1840 ging er nach Linz, um sich auf den Schullehrerberuf vorzubereiten. Als Schulgehilfe wurde er zunächst in Windhaag bei Freistadt im Mühlviertel angestellt, danach in Kronsdorf bei Steyr. 1845 kam er wieder nach St. Florian als Hilfslehrer und war dort von 1850 bis 1855 auch provisorischer Organist.

1855 übernahm er die Stelle des Domorganisten in Linz, wo er seinen Ruf als hervorragender Orgelspieler und Improvisator begründete. 1868 wurde Bruckner Professor für Generalbass, Kontrapunkt und Orgel am Konservatorium, daneben war er ab 1875 Lektor für Harmonielehre und Kontrapunkt an der Universität Wien.

Als Organist und Improvisator trat Bruckner in Wien selten hervor. 1869 konzertierte er jedoch in Nancy, Paris (Notre-Dame), 1871 in London und 1880 in der Schweiz.

Erste Erfolge

Mit seinen Werken setzte sich Bruckner nur langsam durch. Die siebente Symphonie (1884), das Streichquintett und das „Te Deum“ brachten die ersten großen Erfolge. Als seine Hauptwerke

gelten die zehn Symphonien, die Messen in d-Moll, e-Moll und f-Moll, sein „Te Deum“ und das „Streichquintett in F-Dur.“

1891 wurde Anton Bruckner mit dem Ehrendoktorat der Universität Wien geehrt. Er starb am 11. Oktober 1896 in Wien und ist in St. Florian unter der Bruckner-Orgel begraben.

Bläsermusik

Bruckner hat in seinen Symphonien den Blasinstrumenten wichtige Aufgaben zugeordnet, er hat aber auch Kompositionen für Bläserensemble bzw. Bläserorchester als eigenständige Werke geschaffen oder zur Begleitung von Sängern verwendet. Mehr dazu im folgenden Artikel dieser Ausgabe, in dem sein Bezug zur Bläsermusik näher dargestellt und auch das Rätsel um den „Apollo-Marsch“, der fälschlicherweise seiner Feder zugeordnet wird, gelöst wird.

Die Notendatenbank (www.musicainfo.com) enthält mehr als 100 Ausgaben für Bläserorchester von Werken Anton Bruckners. Besonders hingewiesen sei auf die neuen Arrangements von Thomas Doss und Andreas Simbeni.

Es gibt sehr viel Literatur über Anton Bruckner, allein die Auflistung aller Titel würde unzählige Seiten beanspruchen. Als erste Anlaufstelle empfehlenswert ist die Website www.bruckner-online.at, unter anderem mit einer ausführlichen Biografie, einem Werk-



Geburts- und Wohnhaus von Anton Bruckner in Ansfelden



Bruckner-Orgel in St. Florian

und Literaturverzeichnis, einer Online-Edition der Bruckner-Gesamtausgaben (interessant für jene, die Werke von Bruckner selbst arrangieren möchten) und einem Anton-Bruckner-Online-

Lexikon, zu dem der Verfasser dieser Zeilen den Artikel „Bruckner und die Militärmusik“ beitragen durfte.

Friedrich Anzenberger ■



Mehr über Anton Bruckner:
www.bruckner-online.at

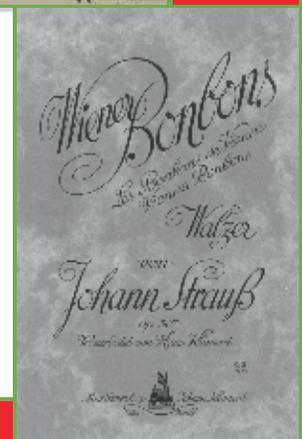
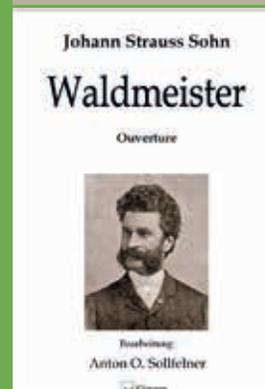
Kliment

Der Musikverlag Kliment hat es sich vor einigen Jahren zur Aufgabe gemacht, Stücke aus dem Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker neu für Blasorchester herauszubringen.

Beim diesjährigen Programm griff der Verlag auf bereits bestehendes Material zurück: den beliebten „Erzherzog Albrecht-Marsch“ von Karl Komzák, der 1963 von Hans Weber bearbeitet wurde und Eingang in die meisten Marschbücher der österreichischen Musikvereine gehalten hat.

Beeindruckend ist das 1946 entstandene Arrangement des Walzers „Wiener Bonbons“ von Johann Strauss Sohn. Hans Kliment schrieb bereits Stimmen für Oboe, Fagott und Saxophon. Eine Besonderheit für diese Zeit, denn die wenigsten Musikvereine in Österreich hatten diese „Exoten“ zur Verfügung! Ein weiteres Zeichen für den Weitblick des bekannten Verlegers.

Für die Bearbeitung der Ouvertüre „Waldmeister“ zeigte sich 1981 Militärkapellmeister Prof. Anton Sollfelner verantwortlich. Er reihte sich damit in die Liste der arrangierenden und komponierenden Militärkapellmeister des Verlages, wie Johann Pilles, Wilhelm Wacek, Anton Mader und Josef Kotay, ein.



Ihr kompetenter Notenlieferant | 1090 Wien | +43 (0)1 317 51 47

www.kliment.at

Anton Bruckner und die Blasmusik

Blasmusik und Blasorchester sind in der Welt der „Kunstmusik“ eine Randerscheinung. Dennoch finden sich immer wieder kleinere Werke großer Komponisten der Musikgeschichte, die in das Genre „Blasmusik“ fallen. Dazu gehört Anton Bruckner (1824 – 1896). Berühmt durch seine Symphonien, befinden sich auch Stücke der Blas- bzw. Bläsermusik in den Werken des berühmten Komponisten, dessen 200. Geburtstag sich heuer jährt.

Das Verhältnis Anton Bruckners zur Bläsermusik beruht auf seinen beruflichen Tätigkeiten als Lehrer und Organist, die zur damaligen Zeit de facto nicht voneinander zu trennen waren. Einerseits fungierten Lehrer auf dem Land immer wieder als Kapellmeister, andererseits kam er durch seine Tätigkeit als Organist zwangsläufig mit diesen Besetzungen in Berührung. Auch bei seinen Reisen kam Bruckner immer wieder in Kontakt mit Blasmusik. Diese Begegnungen prägten ihn sicher in seinem Schaffen.

Werke für Blasorchester

Betrachtet man alle bekannten Werke Anton Bruckners, so findet man nur zwei, die dezidiert für Blasorchester geschrieben worden sind.

Der „Marsch in Es-Dur“ wurde 1865 vollendet und für die Militärkapelle der Jägertruppe in Linz komponiert. Höchstwahrscheinlich wurde er noch im selben Jahr uraufgeführt. Aus der Instrumentation lässt sich auf die damalige Besetzung dieses Militärorchesters schließen. Der Marsch wurde

für auf den Klangkörper quasi „maßgeschneidert“.

Die Kantate „Preiset den Herrn“ („Festkantate“) aus dem Jahr 1862 ist das einzige geistliche Werk Bruckners, in dem er Chor (in diesem Fall Männerchor) in Verbindung mit Blasorchester verwendet. Der Linzer Bischof Franz Joseph Rudigier beauftragte ihn mit dieser Komposition anlässlich der Grundsteinlegung des Maria-Empfängnis-Doms in Linz. Die Textvorlage stammte vom Theologieprofessor Maximilian Prammesberger.

Anton Bruckner
Neuinstrumentierung
Andreas Simbeni



Marsch in Es

WAB 116

Blasorchester/Concert Band

Grade 3

Amadeus Brass Music
Concert Band Edition

Anton Bruckner
arr. Andreas Simbeni



Messe

Blasorchester/Concert Band
Flexible Besetzung/Flexible Instrumentation
und/and
Chor/Choir (ad lib.)

Grade 2

Amadeus Brass Music
Concert Band Edition



Die Uraufführung (Leitung: Engelbert Lanz) fand mit der Liedertafel Frohsinn und der Militärmusik (vermutlich Militärkapelle der Jägertruppe) auf dem Bauplatz statt. Auch dieses Werk scheint der Besetzung der Militärmusikkapelle angepasst worden zu sein.

Apollo-Marsch

Hierbei handelt es sich um eine Kopie der Partitur des 1857 für das Infanterie-Regiment Nr. 10 komponierten „Mazzuchelli-Marsches“ von Béla Kéler (Adalbert Paul von Keler, 1820 – 1882), der wie Bruckner ein Schüler von Simon Sechter war. Dennoch wird dieser Marsch immer noch unter dem Namen Anton Bruckners aufgeführt, was jedoch falsch ist.

Zweckgemeinschaft

Bruckners Beziehung zum Blasorchester beruht auf der jahrelangen Zusammenarbeit mit Musikern der Militärmusik, muss dennoch als Zweckgemeinschaft angesehen werden.

Es war eine Zeit, in der er sehr wohl als Domorganist und Komponist hoch angesehen war, jedoch erst am Beginn seines großen symphonischen Schaffens stand. Von 1861 bis 1863 studierte Anton Bruckner bei Otto Kitzler (1834 – 1915), dem damaligen Kapellmeister des Linzer Theaters, Formenlehre, Instrumentation und Komposition. Dies mag vielleicht auch der Grund sein, wieso er sich in seiner „Messe in e-Moll“ der Bläserbesetzung eines Symphonieorchesters bediente und nicht wie in seiner 1862 komponierten Kantate das Blasorchester verwendete. Weder vorher noch nachher ist das Blasorchester im Schaffen des Komponisten so präsent. Nach 1870 gibt es keinerlei Kompositionen für derlei Besetzungen.

Bläusersatz und Chor

Im Gegensatz zu der geringen Anzahl von Werken Anton Bruckners für Blasorchester sind die Kompositi-

onen, in denen er sich Bläserensemble bediente, um einiges zahlreicher. Die meisten dieser Werke wurden entweder für Chor und Posaune (eines für Chor und Hornquartett) oder Chor und Blechbläserensemble komponiert. All diese Kompositionen (mit drei Ausnahmen) fallen in ihrer Entstehung entweder vor die 1870er-Jahre oder direkt in die Zeitspanne, in der er sich mehr oder minder intensiv mit Blasorchester beschäftigte.

Blasmusik als Orgelersatz?

Ob nun im Fall seiner „Messe in e-Moll“ der Bläusersatz als Ersatz für die Orgel angesehen werden muss, kann nicht eindeutig beantwortet werden. Für Anton Bruckner war klar, dass er Blasinstrumente verwenden musste, da die Orgel fehlte. Die Bläser waren für ihn eine Art „farbenreiche Orgel“. Die kleinere Besetzung, verglichen mit dem Blasorchester, diente der Komposition bei Weitem besser. Andererseits fällt dieses Werk in die Zeit, in der seine kompositorische Entwicklung von den „kleinen“ Kirchen- und Instrumentalstücken zum „großen“ Symphonieorchester und dessen Besetzung hinführte. Was lag zu diesem Zeitpunkt näher, als die Bläserbesetzung eines Symphonieorchesters zu verwenden und sich selbst in deren Instrumentationstechnik weiterzuentwickeln? Genau darin zeigt sich die Verwendung des Bläusersatzes in einer neuen und eigenständigen Besetzung, die sich von vergleichbaren Werken der damaligen Zeit abhebt.

Fazit

Obwohl Bruckner nur wenige seiner vielen Werke dezidiert für Blasorchester schrieb, was in dieser Zeit üblich war, lohnt es sich auf jeden Fall, sie zu spielen. Es warten unglaublich schöne Akkorde und Klangfarben.

Andreas Simbeni, Rainer Schabereiter ■

Ladislav Kubeš

Aus Böhmen bis an das Ende der Welt Zum 100. Geburtstag des Polkakönigs

■ Ladislav Kubeš, geboren am 23. Februar 1924 in Borkovice, Südböhmen, war ein tschechischer Komponist, Kapellmeister und Arrangeur. Schon mit zwölf Jahren traten er und sein Zwillingsbruder Stanislav der Kapelle seines Vaters Matěj Kubeš bei. Stanislav schrieb in seinem Tagebuch: „Mein erster Auftritt mit Bruder Ladislav fand an einem Fest in Žišov 1938 statt. Unser Erfolg spornte uns an.“

Ladislav erlernte mit neun Jahren bei seinem Vater Matěj, der ein sehr bekannter Flügelhornist war, Helikon und Posaune.

Ladislav Kubeš war beim Ausbruch des Zweiten Weltkrieges Orchestermitglied im italienischen Zirkus „Belli“. Als endlich wieder Frieden eingekehrt war, spielte Kubeš im Orchester des südböhmischen Theaters Bud-

„Eure Polka ist zu schnell und euer Walzer zu langsam.“

Ladislav Kubeš zu Adolf Zeller von der Trachtenmusikkapelle Brand (Niederösterreich)

weis, im symphonischen Orchester Marienbad und in der Militärmusik in Jindřichův Hradec unter dem berühmten Dirigenten und Komponisten Ferdinand Škrobák, der bei Ladislavs ersten Schritten als Komponist die Rolle des Paten übernahm.

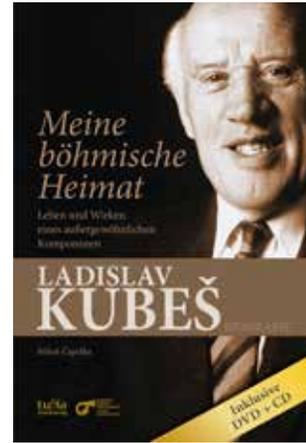
Als Škrobák nach Prag wechselte, nahm er Kompositionen von Kubeš in das Programm für Radioaufnahmen auf. Auch andere Radiostationen nahmen mit verschiedensten Formationen Werke von Ladislav Kubeš auf, jedoch immer unter der strengen Zensur der kommunistischen Regierung. So fiel der Walzer mit dem Titel „Im Feld steht ein Kreuz“ der Zensur zum Opfer. Zur damaligen Zeit war das Kreuz ein unerwünschtes Symbol.

Im Jahre 1952 komponierte Kubeš die „Südböhmische Polka“ (op. 16), die 1954 von der Militärkapelle Budweis





Festival „Kubešova Soběslav“



BUCHTIPP

Ladislav Kubeš „Meine böhmische Heimat“ (Leben und Wirken eines außergewöhnlichen Komponisten), Biografie von Miloň Čepelka, erhältlich bei www.tuba.musiverlag.at



Zum 100. Geburtstag erscheint im Kubeš-Musikverlag eine **CD-Box** mit 100 Kompositionen von Ladislav Kubeš.

Die „Südböhmische Polka“ („Jihočeská Polka“)

Dieses Werk gehört zweifellos zu den wichtigsten Blasmusikkompositionen der letzten 50 Jahre. Fast jede Musikkapelle hat ein Exemplar dieser wunderschönen Polka im Notenschrank. Ladislav Kubeš schrieb sie während seines Militärdienstes in der Militärkapelle Jindřichův Hradec.



SÜDBÖHMISCHE BLASMUSIK IN BRAND-NAGELBERG

im Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes der UNESCO

Kompositionen

von Ladislav Kubeš bei:
www.tuba.musiverlag.at und
www.kubes-musikverlag.at



„Südböhmische Polka“ (Flügelhorn), Manuskript von Ladislav Kubeš, gewidmet der Blaskapelle Babouci (6. Juli 1952)

aufgenommen wurde. Dieses Stück machte ihn als Komponisten berühmt. Das Zentralorchester der Armee der Tschechoslowakischen Republik nahm es in sein Repertoire auf und spielte es bei der Weltausstellung in Montreal im Jahr 1967. Es wurde ein Riesenerfolg. Der „Polkakönig“ startete damit seinen Siegeszug rund um die Welt. In seinem Heimatland waren seine Kompositionen aber aufgrund der Zensur noch nicht so bekannt. Die schwierigen Umstände änderten sich erst in den 1980er-Jahren. Der Panton-Verlag in Prag brachte in den Jahren 1985 und 1988 die ersten Langspielplatten mit seinen Werken heraus. Innerhalb weniger Wochen verkauften sich mehr als 100.000 Stück. Das Eis war geschmolzen. Auch ausländische Verlage rissen sich um seine Kompositionen.

Festival „Kubešova Soběslav“

Im Jahr 1995 wurde zu seinen Ehren in der südböhmischen Stadt Soběslav das internationale Festival „Kubešova Soběslav“ gegründet, das im Jubiläumsjahr 2024 aus organisatorischen und finanziellen Gründen nicht mehr stattfindet. Stattdessen wird am 13. Juli 2024 in Borkovice, dem Geburtsort von Ladislav Kubeš, eine Gedenkfeier im kleinen Rahmen begangen. Der „Polkakönig“ hätte eine größere Krone verdient!

Viele Kapellen aus dem In- und Ausland nahmen in all den Jahren am Festival teil. Immer wieder auch die Trachtenkapelle Brand, die aus einem Ort im Waldviertel an der tschechischen Grenze stammt. Ladislav Kubeš pflegte schon seit den 1960er-Jahren unter schwierigen politischen Umständen Kontakt zu ihr. Er war öfter beim damaligen Kapellmeister Adolf Zeller zu Gast. Daraus entwickelte sich eine bis heute andauernde Freundschaft der Musikerfamilie Kubeš zu Brand-Nagelberg. Die Musiktradition der „Südböhmischen Blasmusik in Brand-Nagelberg“ wurde 2021 in das österreichische Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes der UNESCO aufgenommen. Mitunter ein großer Verdienst des Initiators Jürgen Uitz.

Ladislav Kubeš verstarb am 28. August 1998 in Žišov in Südböhmen, wo er seit seinem zweiten Lebensjahr gewohnt hatte

Gerhard Sulyok ■

Das Fundament der Blasmusik



Auch wenn die Wahl zum Instrument des Jahres eigentlich nur für Deutschland gilt, findet diese auch in Österreich ein großes Echo in den sozialen Medien. Obwohl die Tuba eines der jüngeren Blechblasinstrumente ist, ist sie aus dem Klang einer Musikkapelle nicht mehr wegzudenken. Grund genug, dieses so wichtige „Fundament“ der Blasmusik etwas näher und auch humorvoll zu betrachten.

Streng betrachtet, ist die Tuba in ihrer heutigen Form eine militärische Entwicklung, wünschte sich doch der preußische Musikinspizient Friedrich W. Wieprecht ein tiefes Blechblasinstrument mit sattem Klang für die Militärmusik. Am 12. September 1835 wurde schließlich die Basstuba als erstes Bassinstrument völlig aus Metall und mit fünf Drehventilen patentiert. Dass die Tuba durchaus zur „Waffe“ werden kann, wird von unbestätigten Quellen behauptet.

Die Musikwelt war von diesem neuen Instrument begeistert. Es startete seinen Siegeszug durch sämtliche Genres. Die Länge von ca. 3,5 Metern (F-Tuba) bzw. 5,5 Metern (B-Tuba) stellte aufgrund der geschickten Wicklung

kein Problem dar. Wer sich selbst einmal auf diesem Instrument versucht hat, wird jedoch schnell bemerken, dass es sehr viel Technik braucht, um es zum Klingen zu bringen – abgesehen vom oft abenteuerlichen Transport der sperrigen Koffer.

Im Musikinstrumentenmuseum in Markneukirchen befindet sich ein ganz besonderes Exemplar. Mit einer Höhe von zwei Metern und einem Gewicht von rund 50 Kilogramm ist diese Riesentuba ein Prachtstück, das übrigens auch spielbar ist und einen Tonumfang vom eingestrichenen B bis zum Subkontra-B hat.

Dass die Tuba bei Weitem kein reines Begleitinstrument ist, beweisen unterschiedliche Ensembles auf eindrucksvoller

Art und Weise. Das größte Tuba-Ensemble trat im Dezember 2018 in Kansas City in den USA auf. Sage und schreibe 835 Tubistinnen und Tubisten zwischen elf und 86 Jahren spielten gemeinsam einige Weihnachtslieder. Sie stellten damit einen Guinness-Weltrekord auf.

Unseren Tubisten gebührt der größte Respekt. Egal, ob klassische Tuba, Helikon, Sousaphon oder etwas anderes – sie sind als immer gut gelaunt bzw. gesellig bekannt und schleppen, ohne zu murren, ihre Instrumente beim Marschieren. Dabei spielen sie auch noch hervorragend. Danke, dass es euch gibt!

Quelle: www.br-klassik.de

Rainer Schabereiter ■



**Instrument
des Jahres 2024
Tuba**

BÄRENSTARKER KLANG MIT TIEFGANG



„Little Bear“ Bb-Tuba

- kompakte Bauart
- 4 Zylinderventile
- Neusilber Mundrohr
- Neusilber Außenzüge
- verstellbarer Daumenhalter
- Bohrung 1.-3. Ventil: Ø 18,00 mm, 4. Ventil: Ø19,00mm
- Schallbecher Ø 380 mm, Höhe: 800 mm
- Gewicht: 7,20 kg
- Klarlack lackiert
- inkl. Mundstück und Gigbag

1.798,-€



Jugendarbeit im Österreichischen Blasmusikverband vor der Gründung der Österreichischen Blasmusikjugend

2024 feiert die Österreichische Blasmusikjugend (ÖBJ) ihr 20-jähriges Bestehen. Aus diesem Grund wird in jeder ÖBZ-Ausgabe dieses Jahres etwas über die Geschichte und die Arbeit dieser so wichtigen Jugendorganisation präsentiert. Los geht's mit ein paar historischen Informationen.

Wenn man etwa Bilder von Musikkapellen aus der frühen Nachkriegszeit betrachtet, fällt sofort auf, dass die Musiker fast ausschließlich reifere Männer waren. Nur vereinzelt gab es damals junge Musikerinnen bzw. Musiker (meist ausschließlich männlich) und einige Jugendkapellen, etwa die Knabenkapelle Staatz (Niederösterreich) und die Knabenkapelle Timelkam (Oberösterreich), die sogar einen jugendlichen Stabführer hatte. Auch überregionale Jugendkapellentreffen gab es bereits 1958 in Höchst (Vorarlberg) und 1959 in Fürstenfeld (Steiermark).



Eine der wenigen frühen Jugendkapellen: die Knabenkapelle Timelkam in den 1950er-Jahren

Nur 2,7 Prozent junge Musiker in den 1950er-Jahren

Den Funktionären des ÖBV (bzw. der Arbeitsgemeinschaft der Landesverbände in den 1950er-Jahren), es waren nur Männer, war die Überalterung vieler Kapellen damals kaum bewusst. Eine detaillierte Erfassung aller Musiker gab es in der Frühzeit des Verbandes noch nicht. Erst eine 1958 in Niederösterreich durchgeführte Untersuchung brachte zutage, dass lediglich 2,7 Prozent aller Musiker jünger als 20 Jahre waren.

Erstes Jungmusikerseminar 1960

Da es früher nur wenige Musikschulen gab und Blasmusikinstrumente dort teilweise nicht unterrichtet wurden, entschloss man sich, ein einwöchiges Fortbildungsseminar für junge Musiker in den Sommerferien durchzuführen.

Das erste fand 1960 in Mistelbach in Niederösterreich statt. 100 Burschen und ein einziges Mädchen nahmen daran teil. Die Idee wurde rasch von den anderen Landesverbänden übernommen. In den 1970er-Jahren kamen die Seminare auf Bezirksebene dazu. Ab den 1960er-Jahren wurden in den Landesverbänden schließlich Landesjugendreferenten installiert, 1965 wurde mit Herbert Malzer auch erstmals ein Bundesjugendreferent gewählt.

Schwieriger Start des Leistungsabzeichens

Bereits 1963 gab es den ersten Vorschlag eines Abzeichens „Für Leistung“, doch es dauerte bis 1969, bis das damalige Jungmusikerleistungsabzeichen beschlossen wurde. Denn zunächst gab es viel Widerstand gegen

die Einführung dieser Neuerung. Man befürchtete unter anderem, dass sich Musiker ohne Abzeichen „zurückgesetzt“ fühlen könnten, was sich aber nicht bewahrheitete. Denn ab den ersten Prüfungen 1971 gab es jedes Jahr zahlreiche Absolventen. Das Jungmusikerleistungsabzeichen bewährte sich als Leistungsmotivation. 1971 führte die Fachzeitschrift „Österreichische Blasmusik“ unter dem Titel „Der junge Musiker“ eine eigene Jugendseite ein, einen Vorgänger des heutigen Jugendcorners.

Als dritte große Neuerung für die Förderung der Jugend beschloss der ÖBV die Kammermusikwettbewerbe („Spiel in kleinen Gruppen“), die 1973 erstmals auf Landesebene durchgeführt wurden. Der erste Bundeswettbewerb fand 1976 in Linz statt.



Das erste Jungmusikseminar 1960

1978 bereits mehr Jugendliche als Erwachsene in der Blasmusik

1978 gab es dann in einem Landesverband erstmals mehr jugendliche als erwachsene Musiker.

Das Burgenland hatte bereits einen Jugendanteil von 56 Prozent – eine steile Aufwärtsentwicklung, wenn man bedenkt, dass es nur zwei Jahrzehnte vorher erst 2,7 Prozent waren! Gleichzeitig stieg der Anteil an Mädchen und Frauen in der Blasmusik ebenfalls stark an. Heute hat er bei den unter 30-Jährigen schon die 50-Prozent-Marke überschritten.

Die Bedeutung der Jugendarbeit wurde 1980 auch durch die Schaffung einer eigenen Broschüre mit dem Titel „Der Jungmusiker“ unterstrichen. Sie fasste alle wichtigen Infos für die Jugendarbeit zusammen.

1996 gab man die „strikte“ Regelung der Literatur für das Jungmusikerleistungsabzeichen (Hefte mit Etüden und Vortragsstücken für jedes Instrument) auf und ließ auch alternative Prüfungsliteratur zu. Im Folgejahr führte der ÖBV eine fünfstufige Bewertungsskala für das Abzeichen ein, da die bisherigen Kriterien (nur „ausgezeichnet“ und

„bestanden“ für positiv abgelegte Prüfungen) zu wenige Möglichkeiten zur Differenzierung boten.

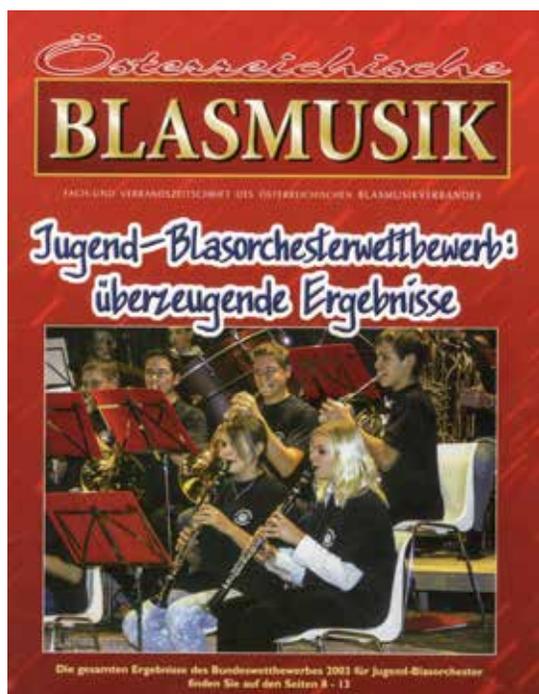
Einen eigenen Jugendorchesterbundeswettbewerb gab es erstmals 2003. Dieser wurde an vier Standorten durchgeführt.

Gründung der ÖBJ 2004

Schon 2002 diskutierte man über ein Statut zur Errichtung einer eigenen Jugendorganisation, mit der man auch wesentlich höhere Bundesförderungen für die Blasmusikjugend lukrieren könnte. Zunächst waren aber die Widerstände der Funktionäre gegen eine eigene Jugendorganisation groß. Man befürchtete die Benachteiligung der über 30-jährigen Musiker und eine zu starke Konzentration auf die Jugendarbeit, was sich letztendlich aber nicht bewahrheitete.

2004 wurde also die ÖBJ gegründet. Sie feiert heuer das 20-Jahre-Jubiläum.

Friedrich Anzenberger ■



2003 hat die ÖBZ ihre Titelseite dem ersten Jugendorchesterwettbewerb gewidmet.



Titelvignette der ersten Jugendseite „Der junge Musikant“ (1971)

Erste Jungmusikerleistungsabzeichen in Bronze, Silber und Gold (1969)

AUS DER PRAXIS

Arbeiten mit Jugendblasorchestern – Teil 1

Polka, Walzer, Marsch und Jugendblasorchester?

Wer schon einmal ein Jugendblasorchester gehört hat, dem ist sicher aufgefallen, dass sowohl Polkas, Walzer als auch Märsche nur selten im Repertoire zu finden sind. Dabei soll doch ein Jugendblasorchester unter anderem als Vorbereitung für das „große“ Orchester dienen, bei dem diese Genres zum Standard im musikalischen Jahreskreislauf zählen. Was könnten die Gründe dafür sein?

Ausschlaggebend ist hier sicher der Mangel an Originalliteratur von Polkas, Walzer und Märschen für unsere Jugendblasorchester in den Anfänger- bzw. Unterstufen. Für die Jugendblasorchester und speziell für die Leiterinnen und die Leiter ist es sehr schwer, passende Literatur zu finden. Immer wieder hört man, dass unsere Jugendblasorchester nur symphonische Blasmusik und keine Märsche spielen können.

Doch ...

Seit einigen Jahren gibt es Komponistinnen und Komponisten aus Österreich, die sich diesem Genre widmen und entsprechende Literatur verfassen. Zu berücksichtigen ist, dass die Arrangements kinderfreundlich und leicht spielbar sein sollten, um die Teilnahme von jungen Menschen zu fördern. Eine Idee wäre es auch, lokale Geschichten oder Bräuche in die Musik zu integrieren, um eine persönliche Note für die dörflichen Anlässe hinzuzufügen.

BEISPIELE FÜR JUGENDBLASORCHESTER

POLKAS

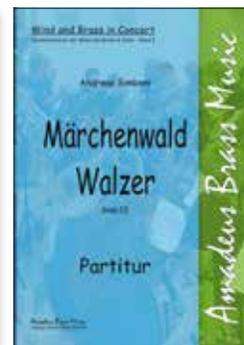
- Johann Pausackerl | **Sommerzeit** | JP-music | Stufe AJ
- Johann Pausackerl | **So klingt bei uns** | JP-music | Stufe BJ
- Erwin Zsaisits | **Ho-Ruck Bumm Polka** | Helma Musikverlag | Stufe C
- Erwin Zsaisits | **Kirtagspolka** | Helma Musikverlag | Stufe CJ
- Reinhold Buchas | **Grieselsteiner Polka** | Eigenverlag Reinhold Buchas | Stufe CJ
- Stefan Gröbl | **Zu Besuch beim Nachbarn** | Printmusic | Stufe CJ

MÄRSCHE

- Andreas Simbeni | **Marsch der Sonnenkinder** | Amadeus Brass | Bläserklasse
- Andreas Simbeni | **Blumenmarsch** | Amadeus Brass | Stufe J
- Martin Alois Eckmann | **Jungblos Marsch** | tuba-musikverlag | Stufe J
- Markus Schmidbauer | **Rumm Bumm Marsch** | Kliment Musikverlag | Stufe AJ
- Johann Bauer/Thomas Zsivkovits | **Im Schritt – Marsch** | tuba-musikverlag | Stufe BJ
- Reinhold Buchas | **Burgenland, Heimat ohne Grenzen** (Junior) | Eigenverlag Reinhold Buchas | Stufe BJ
- Stefan Gröbl | **Endlich Ferien** | Printmusic | Stufe BJ
- Stefan Gröbl | **Jugend marschiert** | Printmusic | Stufe BJ
- Erwin Zsaisits | **Einzug der Junioren** | Helma Verlag | Stufe CJ
- Jakob Gruchmann | **Marsch der Schiffsleute** | Klanggarten | Stufe CJ
- Erwin Zsaisits | **Bei Wind und Regen** | Helma Verlag | Stufe CJ
- Reinhold Buchas/Karl-Heinz Promitzer | **Jugend musiziert** | Eigenverlag Reinhold Buchas | Stufe CJ
- Josef Fröschl | **Jugendklänge Marsch** | Kliment Musikverlag | Stufe DJ
- Stefan Gröbl | **Feuer und Flamme** | Printmusic | Stufe EJ

WALZER

- Andreas Simbeni | **Märchenwald Walzer** | Amadeus Brass | Bläserklasse



Seit einigen Jahren gibt es österreichische Komponistinnen und Komponisten, die Polkas, Walzer und Märsche für Jugendblasorchester verfassen.



YOUNG STARS – BLASMUSIK FOR KIDS EDITION VON ALEXANDER PFLUGER

Des Weiteren würde ich gerne die „YOUNG STARS – Blasmusik for Kids Edition“ von Alexander Pfluger vorstellen.

Die darin enthaltenen Kompositionen eignen sich besonders für Jugendblasorchester im Bereich der Anfänger-Unterstufe. Diese Werke sind mit begrenztem Tonumfang für die einzelnen Register und ohne Sechzehntelnoten ausgeführt. Dies ermöglicht die Konzentration auf die Grundlagen des Instrumentenspiels sowie die leichtere Zugänglichkeit bzw. Umsetzung. Ein Fokus liegt auf der Vermittlung von Stilistik, wodurch die jungen Musiker frühzeitig mit den charakteristischen Merkmalen der böhmischen Blasmusik vertraut gemacht werden.

Mit der YOUNG-STARS-Serie stellt der ALPEN-SOUND Musikverlag Notenausgaben für den musikalischen Nachwuchs zur Verfügung, welche für die zahlreichen musikalischen Anlässe

im dörflichen Jahreskreis geeignet sind und auch beim Publikum Gefallen finden.

YOUNG STARS – BLASMUSIK FOR KIDS EDITION

- **Omi und Opi** | Polka | Grad 0,5
- **Emoji** | Polka | Grad 0,5
- **My First Polka** | Polka | Grad 0,5
- **Jugendträume** | Polka | Grad 0,5
- **Spring Break** | Polka | Grad 0,5
- **Sommerwind** | Walzer | Grad 0,5
- **Young Stars** | Marsch | Grad 1
- **Magic Polka** | Polka | Grad 1
- **Fun-Polka** | Polka | Grad 1
- **SMS-Polka** | Polka | Grad 1
- **Sternschnuppen-Walzer** | Walzer | Grad 1,5
- **I love Polka** | Polka | Grad 2
- **Transformers** | Marsch | Grad 2

Sie sehen, die Beispiele sind überschaubar. Vielleicht sind nun einige Komponistinnen und Komponisten aufmerksam geworden und komponieren auch in Zukunft für unsere Jugendblasorchester. Jetzt schon ein herzliches Dankeschön dafür.

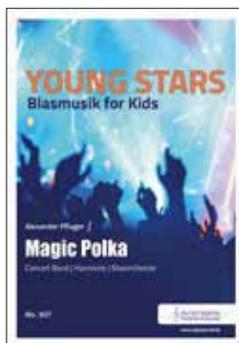
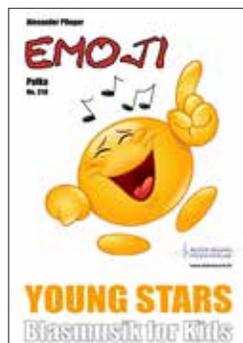
Gerald Hoffmann ■



Gerald Hoffmann
Vorsitzender der
ArGe-Literatur der ÖBJ,
Leiter des JBO Retzer Land Wind
und des YWOP Retz



Alexander Pfluger
Verlagsgründer, Komponist
und Arrangeur



Die Kompositionen von Alexander Pfluger sind im ALPEN-SOUND Musikverlag erhältlich.

NACHWUCHSWERBUNG IM MUSIKVEREIN

Fluch und Segen der sozialen Medien

Die diesjährige Serie des Jugendcorners behandelt die Nachwuchswerbung. Wie schafft es ein Musikverein, neben dem anderen Freizeitangebot, das sowohl in kleinen Orten als auch in großen Städten vorhanden ist, Nachwuchs für die eigene Kapelle zu lukrieren?

„Steter Tropfen höhlt den Stein“

Nach diesem Motto sollte man die Nachwuchswerbung angehen. Wenn sich ein Verein in regelmäßigen Abständen in der eigenen Gemeinde gut präsentiert, verschiedene Altersgruppen anspricht, als Service- und Informationsstelle für Fragen aller Art fungiert, erhöht sich die Chance, laufend Interessierte zu finden.

„Hier ist mein Kind gut aufgehoben“

Ein Musikverein, der auf Nachwuchswerbung abzielt, muss vor allem die Eltern mitdenken. Haben Erziehungsberechtigte den Eindruck, dass das eigene Kind schnell in den Verein eingebunden wird, es sich dort wohlfühlt und ordentlich betreut wird, so steigt die Wahrscheinlichkeit, dass sie das Kind dann auch beim Üben zu Hause unterstützen und das Vereinsleben mittragen.

Eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit, gerade in sozialen Medien, kann für diese Bestrebungen ebenfalls sehr hilfreich sein.

„Klingt einfach, ist aber leider nicht selbstverständlich“

Die Welt der sozialen Medien beinhaltet eine Fülle von Daten – manche sehr informativ, manche entbehrlich. Durch den niederschweligen Zugang



Bei der Nachwuchswerbung muss man vor allem die Eltern mitdenken.

und die simplen Methoden, etwas zu posten, passiert es leider oft, dass (meist ungewollt) in Kanälen von Vereinen auch Negativ-Publicity stattfindet:

- Ein kurzer Schwenk durch das Bierzelt, bei dem mehr Bierkrüge als Köpfe zu zählen sind – genau in diesem Moment fällt jemand in Vereinstracht von der Bierbank ...
- Schnappschuss vom Abbau des vereinseigenen Zeltfestes – der Musiknachwuchs hilft fleißig mit, transportiert im Leiterwagerl leere Wodkaflaschen, hebt die letzten Zigarettenstummel und Glasscherben auf ...
- Ein Jubelfoto nach der Konzertwertung, auf dem die Siegetrophäe in der linken Hand gehalten und

die rechte Hand unglücklich in die Höhe gestreckt wird ...

Vieles kann für Außenstehende irritierend wirken. Wie oft geht es uns selbst so, dass der Besuch in den sozialen Medien stark auf das Bilderschaun reduziert und nur selten der Text gelesen wird?

Man sollte sich immer bewusst sein, dass ALLE Zugang zu sozialen Medien haben, nicht nur die Vereinsmitglieder und die Stammhörerschaft, die den Hausbrauch kennen. Schnell ist hier etwas angerichtet – egal, ob positiv oder negativ.

Katrin Fraiß ■

In der nächsten Ausgabe: Konkrete Vorschläge für die Nachwuchsarbeit



30 Musikerinnen und Musiker nahmen am SBV-Workshop mit Christoph Moschberger (ganz links) teil.

Trumpet Insights mit Christoph Moschberger

Am 11. November 2023 lud der Salzburger Blasmusikverband (SBV) zu einem Workshop mit dem renommierten Trompeter und Flügelhornisten Christoph Moschberger in den Saal der Salzburger Volkskultur ein.

Dieser Workshop konnte sogar kostenlos angeboten werden. Denn es handelte sich dabei um einen von Yamaha zur Verfügung gestellten Preis des JUVENTUS MUSIC AWARD, zu dem der SBV sein Musikvermittlungskonzept „Der Klang des weißen Goldes“ eingereicht hatte.

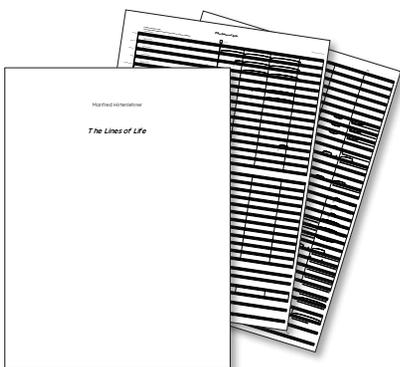
30 Musikerinnen und Musiker des Hohen Blechs folgten der Einladung und lauschten gespannt den Ausführun-

gen von Christoph Moschberger, der ein Paradebeispiel angewandter musikalischer Vielseitigkeit ist. Er steckt in keiner Schublade, ist nicht nur Lead-, Jazz-, Pop- und Blasmusiktrompeter, was ein Blick auf seine Referenzen eindrucksvoll belegt. Im Workshop stellte er seinen persönlichen Zugang zum Spielen auf der Trompete vor und erklärte, wie es ihm gelingt, als Profitrompeter in völlig verschiede-

nen Genres zu bestehen. Neben den grundlegenden bläserischen Fragen zu Atmung, Ansatz und Technik legt er besonderen Wert auf praxisnahe Themen wie intelligentes Üben, Stressbewältigung und stilistische Flexibilität von Blas- bis Popmusik. Die Anwesenden bekamen viele Tipps und Tricks, wie man das individuelle Üben optimieren kann.

Hannes Kupfner ■

Literaturtipp des Monats



Komponist:
Manfred Hirtenlehner | Niederösterreich
Genre: Literatur für Jugendblasorchester
Schwierigkeitsgrad:
Stufe EJ mit Wettbewerbsempfehlung
Verlag: Eigenverlag

von Gerald Hoffmann
Vorsitzender der ArGe-Literatur der ÖBJ



The Lines of Life

Das Werk wurde im Rahmen der Bläserakademie des Oberösterreichischen Blasmusikverbandes bei einem Workshop mit Thomas Doss als Referenten komponiert. Die Uraufführung erfolgte im Oktober 2023 mit der Stadtmusikkapelle Waidhofen an der Ybbs. Sie spielte dieses Stück auch bei der Konzertwertung desselben Jahres in Waidhofen an der Ybbs. Beschrieben wird in dem Werk die Entstehung eines Gedankens. Dieser reift in einem heran, ist immer auch von Zweifeln begleitet. Diese beiden Motive werden immer wieder gegeneinander und auch für sich allein umspielt. Wie im Leben kommt dann ein Moment, in dem man glaubt, wieder am Anfang seiner Überlegungen zu stehen. Doch man erkennt die gewachsene Lebenslinie, welche hinter, aber auch vor einem liegt. Optimistisch schreitet man in die Zukunft, wird immer stolzer auf alles, was man geleistet hat, und kommt zum Schluss, dass es ein guter Weg gewesen ist, den man beschritten hat.

JUVENTUS MUSIC AWARD

Der Innovationspreis der österreichischen Blasmusik

Ausschreibung 2024

Der **JUVENTUS MUSIC AWARD** ist ein Würdigungspreis der österreichischen Blasmusik, der an besonders innovative, nachhaltige und gemeinschaftlich fördernde Projekte vergeben wird.

Die Österreichische Blasmusikjugend schreibt für das Jahr 2024 den **JUVENTUS MUSIC AWARD** wie folgt aus:

1. Allgemeines

Für die aktuelle Ausschreibung gelten Projekte der Jahre 2023 und 2024, welche bis 1. August 2024 durchgeführt sein müssen.

Es können Projekte in drei unterschiedlichen Kategorien eingereicht werden:

1. Generationenübergreifende Projekte
2. Musikalisch-kreative Projekte
3. Offene Kategorie für Projekte aller Art

Für den **JUVENTUS** können innovative, kreative Projekte in den drei vorgegebenen Kategorien aus den verschiedensten Bereichen, beispielsweise Konzertprojekte, Gemeinschaftsprojekte, Jugendprojekte, eingereicht werden, die von einem Musikverein, einer Musikinstitution oder einem Musikverein übergreifend mit anderen Kooperationspartnern in Österreich, Südtirol oder Liechtenstein ins Leben gerufen wurden.

Die Projekte, die eingereicht werden, sollten besonders überzeugend sein und zukünftig als Vorzeigeprojekte in Durchführung und Umsetzung für unsere Musikkapellen dienen. Bereits eingereichte Projekte des **JUVENTUS 2023** sind für die Einreichung 2024 nicht zugelassen.

2. Welche Projekte können eingereicht werden?

Eingereichte Projekte sollten neue, interessante Ideen aufzeigen, die später als Musterbeispiel für andere Vereine herangezogen werden können.

Für 2024 können Projekte aus den Jahren 2023 und 2024 eingereicht werden, bei denen die Durchführung bis 1. August 2024 umgesetzt sein muss.



3. Zeitplan – Einreichung

■ Konzepteinreichung bis 1. April 2024:

Reicht euer Projektkonzept via Onlineformular bis 1. April 2024 unter www.blasmusik.at ein.

■ Projektpräsentation bis 1. August 2024:

Stellt euer Projekt in Planung, Durchführung und Ergebnis in Form einer aussagekräftigen Power-Point-Projektpräsentation vor und reicht diese bis 1. August 2024 mittels Onlineformular ein.

4. Preise und Preisverleihung

Unter allen Einsendungen wird das beste Projekt der jeweiligen Kategorie von einer renommierten Jury ausgewählt und im Zuge der Musikmesse „Music Austria“ von 11. bis 13. Oktober 2024 in Ried in Oberösterreich präsentiert.

Die drei besten Projekte werden mit dem JUVENTUS MUSIC AWARD ausgezeichnet.

www.blasmusik.at



Zum 100. Geburtstag von Ladislav Kubeš



tuba
musikverlag

Notenshop für Tanzmusi, böhmisch-mährische Blasmusik
und Unterrichtsliteratur

www.tuba-musikverlag.at



50 Jahre Jugendmusik Lackenbach

Die Jugendmusik Lackenbach feierte ihr 50-jähriges Bestandsjubiläum von 15. bis 17. September 2023. Am Samstag fand ein Blasmusiktreffen statt, zu dem viele Musikvereine aus dem Bezirk Oberpullendorf sowie aus dem benachbarten Niederösterreich begrüßt werden durften.

Der Abschluss des 50-Jahre-Jubiläums fand am Sonntag seinen Höhepunkt mit einem Festakt und einem Frühstück, gestaltet von der Jugendmusik Lackenbach.

Es durften viele Ehrengäste, darunter auch ehemalige Musikantinnen und Musikanten bzw. Obfrauen und Ob-

männer der Jugendmusik, begrüßt werden. Zudem wurden Musikanten und Mitglieder geehrt und Urkunden für langjährige Mitgliedschaften sowie für Leistungsabzeichen verliehen.

Musikverein Pilgersdorf begeistert mit traditionellem Neujahrsspielen

Der Musikverein Pilgersdorf sorgte wieder für festliche Stimmung im Rahmen des traditionellen Neujahrsspielen. Kurz vor dem Jahreswechsel fand dieses beliebte Event in der Gemeinde Pilgersdorf statt. Am ersten Tag des Neujahrsspielens

teilte sich der Musikverein in zwei Teams auf, um die verschiedenen Ortsteile der Gemeinde mit Musik zu erfreuen. Die Bewohnerinnen und die Bewohner erlebten somit einen abwechslungsreichen Auftakt in das neue Jahr.

Der zweite Tag des musikalischen Events war dem Ortsteil Pilgersdorf gewidmet. Dort präsentierte der Musikverein eine eindrucksvolle Darbietung, die von den Einwohnern mit Begeisterung aufgenommen wurde.

Als besonderes Neujahrsgeschenk überraschte er die Gemeindemitglieder mit einem Kalender, der mit beeindruckenden Fotos der Musikantinnen und der Musikanten gestaltet war. Dieses Geschenk soll nicht nur Erinnerungen an die festlichen Tage bewahren, sondern auch die Verbundenheit zwischen dem Verein und der Gemeinde stärken.

Der Musikverein Pilgersdorf bedankt sich herzlich bei allen Bewohnern für die positive Resonanz und freut sich auf weitere musikalische Höhepunkte im Jahr 2024.





MV Freistadt Rust: Martinikonzerte im Haydnsaal

■ Eine der kürzesten und intensivsten Probenphasen, aber auch eine Vorbereitungszeit mit einer der vermutlich höchsten Anwesenheitszahlen in der Geschichte der Martinikonzerte des MV Freistadt Rust ging am 10. November zu Ende.

Kpm. Klemens Amon hatte die große Aufgabe, die Musikerinnen und die Musiker nach zwölf Jahren Pause wieder auf den musikalischen Höhepunkt des Jahres vorzubereiten. Die Stückauswahl war ihm nicht leichtgefallen, es war nicht viel Zeit seit der (Rück-)Übernahme des Orchesters vergangen. Somit

galt es, die kurze Vorbereitungszeit von nur sieben Wochen optimal zu nutzen. Ungewöhnlich ruhig begann das Konzert mit dem Choral „Ave Maria“ von Anton Bruckner. Dem Auftaktstück folgte dann „Suite in Es“ von Gustav Holst, ein Bravourstück der symphonischen Blasmusik. Das Programm danach war mit „Scossa Elettrica“ (frei übersetzt: „Der elektrische Schock“), einem Marsch von Giacomo Puccini, gefolgt von dem schottischen Werk „Caledonia“ und „L'Amistat“, einem Paso Doble für symphonisches Blasorchester, bunt gemischt.

Zum ersten Mal bei einem Martinikonzert spielte Janina Amon auf der Flöte, Lisa Hirschmann auf dem Saxofon, Kevin Schindler auf der Trompete und Julian Halwax auf dem Schlagwerk.

So ruhig und nachdenklich wie der Beginn war das finale Stück des Abends. Unser Kapellmeister hatte den Titel „Hymn to the Fallen“ aus dem Spielfilm „Der Soldat James Ryan“ ausgesucht. Obmann Günter Amon fand in seiner Rede die passenden Worte dazu und schloss damit das Konzert.

Cäcilienkonzert 2023 des Musikvereines Großhöflein

■ Auch 2023 konnte der Musikverein Großhöflein (Leitung: Andreas Brenner) das Ergebnis der vergangenen Probenmonate im Zuge des Cäcilienkonzertes präsentieren.

Am 26. November luden die Musikerinnen und die Musiker in die örtliche Pfarrkirche zum mittlerweile traditionellen Kirchenkonzert ein, welches den Namen der Patronin der Kirchenmusik trägt.

Schon vor dem Beginn füllten sich die Reihen bis auf den letzten Platz. Mit einem bunt gemischten Programm, das unter anderem Medleys aus „Die Fledermaus“, „Beauty and the Beast“ und Werken von ABBA enthielt, wurde dem Publikum ein Streifzug durch die verschiedensten Stilrichtungen der Musik geboten.

Klarinetistin Nina Reichl gab mit dem Stück „The New Village“ ihr Debüt am Dirigentenstab. Das Publikum zeigte sich begeistert.

Drei Jungmusikern – Athina Fink auf der Querflöte, Anja Reichl auf der Klarinette und Simon Reichl auf dem Horn – wurde das Jungmusikerleistungsabzeichen in Bronze verliehen. Zwei weitere Musikerinnen durften das Ehrenzeichen in Bronze entgegennehmen.

Nach kurzweiligen eineinhalb Stunden wurde das Programm mit dem „Radetzky-Marsch“ und lautem Applaus des Publikums beendet. Nach dem Konzert lud der Musikverein zu Glühwein vor der Pfarrkirche ein.



Athina Fink, Anja Reichl und Simon Reichl erhielten das Jungmusikerleistungsabzeichen in Bronze (v. l.).



Ein musikalischer Abend im Advent

■ Friedvolle, feierliche und weihnachtliche Klänge ertönten am zweiten Adventwochenende in Bad Tatzmannsdorf und Oberschützen. Die Blasmusik Oberschützen/Bad Tatzmannsdorf lud zu ihrem alljährlichen Adventkonzert in der katholischen Kirche Bad Tatzmanns-

dorf und zum Oberschützen Advent im Kulturzentrum Oberschützen ein. Für die musikalische Leitung war zum ersten Mal Kapellmeisterin Sabine Zumpf verantwortlich. Gemeinsam mit ihren Musikerinnen und ihren Musikern gestaltete sie einen stimmungsvollen mu-

sikalischen Abend. Unterstützt wurden sie dabei vom Gesangsensemble „vocaloGRAFic“ des Wimmer Gymnasiums. Das musikalische Programm wurde mit zum Teil selbst verfassten Texten von Elaine Heller und Amanda Dannemüller abgerundet.

Advent in Rudersdorf

■ Bereits am Nachmittag des dritten Adventssonntages wurde von einem Bläserquartett der Marktmusik der Advent auf dem Rudersdorfer Kirchplatz umrahmt. Dabei wurde inmitten von

Punschständen und dem Lichterschein des festlich gestalteten Kirchplatzes mit weihnachtlichen Klängen auf das später am Abend stattfindende Adventkonzert in der Pfarrkirche eingestimmt. Die Musik erklang nicht wie sonst im großen Rahmen mit der ganzen Kapelle, sondern in den unterschiedlichen Ensembles von Holz über Blech bis hin zur diatonischen Harmonika. Mit einem Programm, das

aus traditionellen und modernen weihnachtlichen Klängen bestand, zeigten unsere Musikerinnen und unsere Musiker die Vielseitigkeit der verschiedenen Instrumente eindrucksvoll auf. Kleine, oftmals humorvolle Gedichte und Geschichten verliehen dem besinnlichen Adventabend noch das gewisse Etwas. Den krönenden Abschluss gestaltete dann die intern liebevoll als „Mini-Marktmusik“ titulierte Jugendkapelle. Dabei hätte sich wohl niemand gedacht, dass traditionelle Weihnachtslieder, das ehrwürdige Ambiente der Pfarrkirche und mit Schlagwerk begleitete Blasinstrumente in Einklang gebracht werden können.



Musikerball 2024 des Musikvereines Großhöflein

■ Am 5. Jänner war es wieder so weit. Beim jährlichen Musikerball des Musikvereines im ausgebuchten Großhöfleiner Gemeindsaal wurde abermals ausgiebig getanzt, gefeiert und musiziert – und das bis in die frühen Morgenstunden hinein.

Eröffnet wurde die rauschende Ballnacht von den Jungmusikerinnen und den Jungmusikern mit einer schwungvollen Polonaise. Zu späterer Stunde folgten dann eine unterhaltsame Mitternachtseinlage, ein Ständchen der Musikanten sowie die Tombola,



bei der wie immer tolle Preise verlost wurden. Die Gruppe „Moonlight Music“ sorgte dafür, dass die Tanzfläche stets voll war. Der Musikverein freut

sich über den gemeinsamen Start in das neue musikalische Jahr 2024 und bedankt sich bei allen Gästen für das Mitfeiern!

GALA DER BLASMUSIK

Verleihung des Kärntner Löwen

■ Bei der Gala der Blasmusik in der CMA Ossiach wurde der begehrte Kärntner Löwe verdienstvollen Musikvereinen verliehen. Jene Musikkapellen, die in fünf Jahren an mindestens drei Bezirkswertungsspielen (Konzert- und Marschwertung) teilgenommen und dabei eine Gesamtpunktezahl von mindestens 250 erreicht haben, werden vom Kärntner Blasmusikverband für den Kärntner Löwen, verliehen vom Land Kärnten, vorgeschlagen. Der Musikverein muss bei den geforderten drei Wertungsspielen mindestens an einer Konzertwertung und einer Marschwertung teilgenommen haben.



Trachtenkapelle Patergassen

Der Kärntner Löwe 2023 wurde folgenden Vereinen verliehen:

- Trachtenkapelle Patergassen
- Gitschtaler Trachtenkapelle Weißbriach
- Werkskapelle Knauf Ceiling Solutions Ferndorf
- Bundesbahner-Stadtkapelle Klagenfurt
- Gemeindemusikkapelle Paternion-Feistritz
- Stadtkapelle Bad St. Leonhard
- Alt-Lavanttaler Trachtenkapelle St. Paul
- Musikverein Almrausch Mitschig
- Musikverein Grafenstein
- Trachtenkapelle Baldramsdorf
- Trachtenkapelle St. Georgen
- Trachtenkapelle St. Margarethen

Der Kärntner Blasmusikverband gratuliert nochmals allen Vereinen sehr herzlich zu ihren hervorragenden Leistungen und der Auszeichnung mit dem Kärntner Löwen.

Foto: Christoph Tanzer

Christoph Vierbauch erhält Rudolf-Kummerer-Würdigungspreis

■ Der absolute Höhepunkt der Gala der Blasmusik war die Verleihung des Rudolf-Kummerer-Würdigungspreises 2023. Aus einer Vielzahl von Einreichungen aus den Bereichen „Musikverein“, „Kapellmeister“ und „Verdienstvolle Persönlichkeit“ konnte er diesmal zwei Personen überreicht werden. In der Kategorie „Kapellmeister“ ging der Würdigungspreis an den langjährigen Landes-, Bezirks- und Vereinskapellmeister Christoph Vierbauch. Durch seine Arbeit, ausgehend vom Mölltal, legte er einen Grundstein für die musikalische Ausbildung von Nachwuchsmusikerinnen und Nachwuchsmusikern sowie von Kapellmeisterinnen und Kapellmeistern.

In der Kategorie „Verdienstvolle Persönlichkeit“ durfte diese einzigartige Auszeichnung Horst Baumgartner, dem langjährigen Landes- und Ehrenobmann des Kärntner Blasmusikverbandes, überreicht werden. Er hatte den Kärntner Blasmusikverband in 25 Jahren zu einem Vorzeigeverband gemacht. Noch heute gilt er als großes Vorbild für die Blasmusik in Kärnten und darüber hinaus.

Besondere musikalische Akzente erhielt diese Veranstaltung von Beiträgen der Kärntner Südböhmischen und der Trachtenkapelle Finkenstein-Faaker See. Moderiert wurde sie von Stefanie Glabischnig.



Christoph Vierbauch

Foto: Christian Thöny



Neujahrskonzert des MV Möchling-Klopeiner See

Der Musikverein Möchling-Klopeiner See (Leitung: Klaus Kniely) begrüßte am 1. Jänner das Jahr musikalisch. Seit mittlerweile 30 Jahren ist das Neujahrskonzert nicht mehr wegzudenken. Heuer stand es unter dem Motto „Schweres Blech“. Das Kulturhaus K3 war bis auf den letzten Platz gefüllt. Dem Publikum wurde ein sehr abwechslungsreiches Programm geboten, welches vor allem im zweiten Teil von Populärmusik

aus dem Rock-Bereich geprägt war. Als Solist unterstützte dabei David Schneider an der E-Gitarre. Unter den Ehrengästen befanden sich Thomas Krainz, Präsident des Musikvereines und Bürgermeister der Gemeinde St. Kanzian am Klopeiner See, Bürgermeister und Landtagsabgeordneter Hannes Mak, Bürgermeister Gerhard Koller aus der Gemeinde Sittersdorf sowie noch viele weitere Freundinnen und Freunde der

Blasmusik aus nah und fern. Im ersten Teil präsentierten „Die Tuben aus Kärnten“ das Instrument des Jahres 2024 mit ihrem Ensemble. Natürlich durfte auch die Kids Band der Musikschule St. Kanzian (Leitung: Dir. Birgit Töplitzer) mit insgesamt über 20 Jungmusikerinnen und Jungmusikern nicht fehlen. Obmann Christoph Tanzer führte durch das Programm und konnte einige Ehrengäste begrüßen.

Feuerwerk der Blasmusik zum Jahreswechsel

Am 1. Jänner lud die Stadtkapelle Bad St. Leonhard zum 60. Neujahrskonzert ein. Unter der musikalischen Leitung von Kpm. Otmar Lichtenegger wurde dem Publikum ein abwechslungsreiches Programm, durch das Manfred Stückler und Daniela Sattler führten, geboten. Obm. Hubert Tripolt begrüßte nach dem Eröffnungstück „Olympic Fanfare and Theme“ zahlreiche Ehrengäste. Nach dem

Walzer „Wiener Praterleben“ stellten die Geschwister Ramona und Julian Scharf bei „Böhmisches Liebespärlchen“ mit dem Solo für Klarinette und Tenorhorn ihr Können unter Beweis. Das Medley „TV-Kultabend“ weckte Erinnerungen an bekannte Fernsehmelodien. Nach der von den Egerländern bekannten Polka „Auf der Vogelwiese“, gesungen von Lena Stückler, Hannah Penz, Manfred Stückler und

Otmar Lichtenegger, ging es in die Pause.

Der Konzertmarsch „Spera in Musica“ eröffnete den zweiten Teil. Bei der „Heimwerker-Polka“ zeigten die Schlagwerker Bernd Tripolt und Christian Klautzer ihr Geschick als Heimwerker, indem sie einen Holzstuhl zusammenbauten. Danach folgte die multimedial unterstützte Filmmusikreise „Avatar Soundtrack Highlights“. Zum Abschluss wurde das Robbie-Williams-Medley „Let Me Entertain You“, gesungen von Gastsänger Daniel Schrieffl, dargeboten. Bei der Zugabe „Ein Leben lang“ von den Fäaschtbänkln wurde das Publikum zum Mitsingen eingeladen. Natürlich durften der „Radetzky-Marsch“ und der „Kärntner Lieder-Marsch“ auch nicht fehlen. Zudem wurden die Jungmusiker Marco Baumgartner und Christoph Schrieffl als neue Mitglieder vorgestellt. Anna Tatschl und Hannah Riedl gratulierte man zur abgelegten Prüfung für das Musikerleistungsabzeichen.



Jungmusiker und geehrte Musiker mit den KBV-Vertretern Marion Schmid und Adolf Streit sowie Bgm. Dieter Dohr, Kpm. Otmar Lichtenegger und Obm. Hubert Tripolt

Blasmusikkonzert im Parlament

Das österreichische Parlament hat im Rahmen des Schwerpunktes „Ehrenamt“ alle ehrenamtlich tätigen Organisationen des Bundes zur Wertschätzung ihrer Arbeit in seine Räumlichkeiten eingeladen. Der Niederösterreichische Blasmusikverband durfte (stellvertretend für alle Musikvereine in

Österreich) ein Weihnachtskonzert gestalten. Unter der Leitung von Landesobmann Bernhard Thain begleitete das Orchester diesen Festakt mit Blasmusik vom Feinsten. Wir freuen uns, dass die niederösterreichischen Musikerinnen und Musiker das Publikum derart begeistern konnten!



JAHRESPROGRAMM 2024

Orchesterwochenende



Landeskonzertwertung +
Generalversammlung



Landeswettbewerb

Musik in kleinen Gruppen
und Drum Competition



NÖBV-Musiksommer
Musikwoche Holz 1
Musikwoche Blech
Musikwoche Holz 2
Musikwoche Schlagwerk



Alle Informationen und
Anmeldemodalitäten unter:
www.noebv.at



blaeserakademie.ooe-bv.at

Erfolgreicher Workshop für Tenorhorn und Euphonium begeisterte Musikerinnen und Musiker

Am 28. November fand ein begeisternder Workshop für Tenorhorn und Euphonium statt, der Musiker aus der Region zusammenbrachte und ihnen die Möglichkeit bot, ihre Fähigkeiten zu vertiefen und neue Impulse für ihre musikalische Entwicklung zu erhalten. In Einzel- und Gruppenunterricht hatten sie die Gelegenheit, ihre Fertigkeiten zu verbessern.



Von Atemtechnik und Klanggestaltung bis zu Ensemblespiel wurde ein breites Spektrum von Themen abgedeckt. Insbesondere die Möglichkeit zum intensiven Austausch mit den Dozenten und anderen Teilnehmern wurde von den Musikern als bereichernd empfunden. So konnten sie in ungezwungener Atmosphäre auch neue Stücke ausprobieren und voneinander lernen. Besonders die fachliche Kompetenz unserer Referenten fand bei den Musikern großes Lob.

Der Workshop endete mit einem gemeinsamen Abschlussstück, bei dem alle sichtlich begeistert mitspielten.

Die Teilnehmer zeigten sich am Ende dieses intensiven Tages nicht nur musikalisch bereichert, sondern auch motiviert, das Erlernte in ihre eigenen musikalischen Projekte bzw. Ensembles einzubringen. Der Workshop für Tenorhorn und Euphonium erwies sich somit als eine gelungene Veranstaltung, die nicht nur die technischen Fähigkeiten der Musiker verbesserte, sondern auch die Leidenschaft für diese besonderen Blechblasinstrumente förderte.

Einzelcoaching Trompete

Auch in diesem Seminarzyklus bieten wir ein Einzelcoaching an. Mit dem Wiener Philharmoniker Martin Mühlfellner haben wir eine Koryphäe auf der Trompete als Referenten gewinnen können.

Um bei der Masterclass genügend Zeit für jede(n) Einzelne(n) zu haben, wurde die aktive Teilnahme auf zehn Personen begrenzt. Diese ist bereits voll ausgebucht. Die passive Teilnahme ist jedoch noch möglich! Am Ende des Einzelcoachings spielen alle ein gemeinsames Abschlussstück, sodass auch die passiven Teilnehmer einen kurzen Einblick in Mühlfellners Probenmethodik erhalten. Wir freuen uns auf euch!



Martin
Mühlfellner

Einzelcoaching Trompete

So., 18. Februar 2024
9.00 bis 15.00 Uhr
LMS Hartkirchen

Verständlich, aber stimmschonend – wie klinge ich besser?

Die Stimme ist nicht nur der Spiegel unserer Seele, sondern auch unsere wichtigste Visitenkarte. Nicht umsonst imitieren Kabarettistinnen und Kabarettisten hauptsächlich die Stimme bzw. Sprechweise ihrer prominenten „Opfer“. Unsere Referentin, die aus dem ORF Oberösterreich bekannte Moderatorin Maria Theiner, zeigt uns, wo und wie Stimme in unserem Körper entsteht und wie eine natürliche, fließende Atmung die Basis einer gepflegten, fitten Stimme ist. Denn einer gut geführten, gepflegten Stimme hört man gerne zu und kann man wesentlich leichter folgen.

Das Seminar wird als Präsenzveranstaltung und Webinar angeboten (hybrid).



Maria Theiner

Verständlich, aber stimmschonend

Mo., 26. Februar 2024
19.00 bis 21.00 Uhr
LMS Marchtrenk oder online



OÖBLASMUSIK
VERBAND 

WOODSTOCK DER BLASMUSIK | Do., 27., bis So., 30. Juni 2024 | ORT IM INNKREIS

Kapellchen Gefällt Mir

Kinder ganz groß! Schon 2023 standen die Kinder beim Woodstock-Familien-Sonntag und beim Gesamtspielchen im Mittelpunkt. 2024 soll es in Zusammenarbeit mit der Oberösterreichischen Blasmusikjugend erstmals einen Wettbewerb für Jungmusikerinnen und Jungmusiker geben. Das Kapellchen Gefällt Mir!

Worum geht es?

Das Kapellchen Gefällt Mir ist ein bunt gemischtes Jugendblasorchester, zusammengestellt aus oberösterreichischen Jungmusikern. Bei diesem Kooperationsprojekt mit dem Landesjugendreferat des Oberösterreichischen Blasmusikverbandes haben **Kinder und Jugendliche bis inkl. 14 Jahre** die Möglichkeit, auf der Buffet Crampon Main Stage gemeinsam mit Woodstock-der-Blasmusik-Stars zu musizieren. Als Dirigent wird **Matthias Schorn**, Wiener Philharmoniker und künstlerische Leiter der Woodstock Academy, auf dem Podium stehen. Am 30. Juni 2024, Sonntagvormittag von 11.00 bis 12.00 Uhr, werden die Youngstars der Blasmusik mit dem **Gesamtspielchen** und dem **Kapellchen Gefällt Mir** eine Stunde Woodstock-Feeling gestalten.

Teilnahme und Zeitplan

Die Teilnahme ist ganz leicht. Jungmusiker (Holz- und Blechbläser sowie Schlagwerker) aus Oberösterreich müssen einfach nur ein kreatives Video einschicken. Darin sollten Bewerberinnen und Bewerber ein Lieblingsstück performen und auf kreative Weise zeigen, warum sie ein Teil des Kapellchens sein wollen. Maximale Länge des Videos: 1 Minute und 30 Sekunden.

Hochgeladen wird das Ganze unter www.woodstockderblasmusik.at/kapellchen. Das Landesjugendreferat des Oberösterreichischen Blasmusikverbandes wählt gemeinsam mit dem WDB-Team die Musiker aus. Die Teilnahme an den vorbereitenden Proben ist verpflichtend.

Einsendeschluss für Bewerbungen: 1. März 2024

Bekanntgabe der Besetzung: 5. April 2024,
Verständigung per E-Mail

Probenphase

- Leseprobe, Sonntag, 26. Mai 2024, 17.00 – 19.00 Uhr (Landesmusikschule Pichl bei Wels)
- Samstag, 8. Juni 2024, 9.30 – 12.00 Uhr (Landesmusikschule Pichl bei Wels)
- Samstag, 22. Juni 2024, 9.30 – 12.00 Uhr (Landesmusikschule Pichl bei Wels)
- Donnerstag, 27. Juni 2024, 18.00 – 19.30 Uhr (Landesmusikschule Pichl bei Wels)
- Samstag, 29. Juni 2024, 9.00 – 12.00 Uhr (Landesmusikschule Ried im Innkreis)
- Sonntag, 30. Juni 2024, 11.00 Uhr
Auftritt auf der Buffet Crampon Main Stage beim Woodstock der Blasmusik

Kontakte für Rückfragen:

Evelyne Leeb, Doris Pamer, Stefan Spieler
jugend@ooe-bv.at

www.woodstockderblasmusik.at/kapellchen



Zur Bewerbung



Fröhlich. Frech. Fantastisch: Neujahrskonzert des Landesjugendblasorchesters Steiermark

Am 6. Jänner um 16 Uhr startete das neue Jahr mit dem traditionellen Neujahrskonzert des Landesjugendblasorchesters Steiermark im Stefaniensaal in Graz. Traditionell war dabei nur der Termin, das Motto des Konzerts lautete heuer „Fröhlich. Frech. Fantastisch“. Es versprach neben Tradition auch viel Moderne, Innovation und Vision. Die Dirigenten, BKpm. Helmut Schmid und LJRef. Thomas Brunner, luden gemeinsam mit den talentiertesten Nach-

wuchsmusikerinnen und Nachwuchsmusikern des Landes zu einem frech-fröhlichen Abend voll fantastischer Klänge ein.

Nicht nur das Landesjugendblasorchester Steiermark, sondern auch das Programm wurde dem Anspruch, fröhlich, frech und fantastisch zu sein, gerecht. Im ersten Konzertteil erklang traditionsreiche Musik von Richard Strauss und Anton Bruckner. Sie vereinte sich mit Werken von Komponisten

der Gegenwart wie Siegmund Andrašček und Franco Cesarini. Der zweite Konzertteil war gleichermaßen emotional und beschwingt. Die jungen Musiker wurden am Ende mit frenetischem Applaus bedankt. Zu Recht, denn die Jungen bewiesen einmal mehr, dass Blasmusik fröhlich, frech und fantastisch sein kann. Ein Versprechen für die Zukunft und ein mehr als gelungener Auftakt in das musikalische Jahr 2024.

Elke Höfler



Foto: Carmen Maier

Steirische MUSInare 2023/2024

Was in der Pandemiezeit eine Notlösung war, etablierte sich als fixer Bestandteil des Fortbildungsprogramms im Steirischen Blasmusikverband: Auch in diesem Winter bietet er von Dezember bis Februar ein Online-Fortbildungsprogramm für Funktionärinnen und Funktionäre sowie für alle Interessierten an. Es soll neue Wege aufzeigen, vorhandenes Potenzial bündeln, neue Ideen liefern und Traditionen wiedererwecken. Das Programm ist abwechslungsreich, vielfältig und lädt zum Mitmachen bzw. Weiterden-

ken ein!

In ein- bis zweistündigen Abendveranstaltungen geht es unter anderem um Themen wie Medienarbeit, Tätigkeit von Schriftführerinnen und Schriftführern, die Nachwuchswerbung, AKM und Urheberrecht, Künstliche Intelligenz als kognitive Entlastung und (alternative) Möglichkeiten der Vereinsführung.

Die Veranstaltungen sind kostenlos



sowie österreichweit buchbar. Sie richten sich nicht nur an spezifische Funktionsgruppen, sondern an alle Interessierten. Wir

freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen. Seien Sie schnell. Denn es gilt: First come, first served.

Elke Höfler



Alle Informationen:
blasmusik-verband.at/fortbildung/musinar

Foto: Pixabay



Internationaler Werner-Pirchner-Preis 2023

■ Bereits zum zweiten Mal vergab das Tiroler Landeskonservatorium in Kooperation mit der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (mdw) im Oktober den Werner-Pirchner-Preis. Dabei handelt es sich um einen internationalen Wettbewerb für Blasinstrumente, der alljährlich in zwei Kategorien stattfindet. 2023 waren das Posaune und Querflöte. 61 hochklassige Be-

werbungen aus 22 Nationen wurden dafür eingereicht. Drei Kandidaten pro Kategorie qualifizierten sich für das Finale am 8. Oktober im Haus der Musik in Innsbruck.

In der Kategorie „Querflöte“ sicherte sich Chan Kim aus Südkorea den dritten Platz. Der zweite Platz ging ex aequo an Su Kyung Jang aus Südkorea und Theresa Prem aus Österreich. Der

erste Platz wurde 2023 von der Jury nicht vergeben. In der Kategorie „Posaune“ erreichte Florian Strasser aus Österreich den dritten Platz, Thomas Gahleitner aus Österreich den zweiten, Norwin Hahn aus Deutschland den ersten.

Die jungen Ausnahmetalente erhalten ein Preisgeld in der Höhe von insgesamt 17.000 Euro für ihre erstklassigen Leistungen. Der Preis wird zu gleichen Teilen vom Land Tirol und der Musikuniversität Wien finanziert. Er soll Studenten und Studentinnen sowie Berufsmusiker und Berufsmusikerinnen bis zum 30. Lebensjahr eine Plattform bieten, sich künstlerisch zu präsentieren und auf internationaler Ebene zu vergleichen. Die dritte Ausgabe des internationalen Werner-Pirchner-Preises findet heuer in den Kategorien „Klarinette“ und „Horn“ in Innsbruck statt.

www.konsttirol.at



Bei der Preisverleihung des Werner-Pirchner-Preises 2023 (v. l.): Chan Kim (Querflöte, 3. Platz), Su Kyung Jang (Querflöte, 2. Platz), Theresa Prem (Querflöte, 2. Platz), Landesmusikdirektor Helmut Schmid (Land Tirol), Vizektorin Barbara Strack-Hanisch (mdw), Florian Strasser (Posaune, 3. Platz), Norwin Hahn (Posaune, 1. Platz) und Thomas Gahleitner (Posaune, 2. Platz)

Foto: Land Tirol, Abt. Landesmusikdirektion

BLASMUSIK TRIFFT VOLKSMUSIK: EIN FEST IM HAUS DER MUSIK!

Der Tiroler Musikantenball findet am 9. Februar statt.

■ Tanzmusikstückln, Blasmusik, Stubenmusik, Bläserweisen und vieles mehr stehen am Rußfreitag beim Tiroler Musikantenball auf dem Programm. Eröffnet wird er von einem festlichen Einmarsch der Stadtmusikkapelle Innsbruck-Arzt. Dann wird der Große Saal im Haus der Musik wieder zur Tanzmusikbühne, auf der rund um die INN-TALER noch weitere Gruppen aufspielen. Im Kleinen Saal sowie in den Foyers erklingt feine und flotte Stubenmusik. Sowohl Tänzerinnen und Tänzer als auch Zuhörerinnen und Zuhörer sind herzlich willkommen!

Ab 19 Uhr sind die Türen des Hauses der Musik geöffnet. Weisenbläser empfangen die ersten Ballgäste. Um 20 Uhr wird der Abend offiziell im

Großen Saal eröffnet. Weiter geht's mit flotten Ländlern, Boarischen, Polkas und Walzern, ganz unter dem Motto: „Auf'tanzt weard.“

Der Höhepunkt wird ein mitternächtliches Gesamtspiel aller Musikantinnen und Musikanten sein.

Gäste sind herzlich eingeladen, ihr Instrument einzupacken und mitzuspielen! Für Speis und Trank ist im Foyer Tyrol bestens gesorgt!

Tiroler Musikantenball

Eine Veranstaltung des Tiroler Volksmusikvereines und des Blasmusikverbandes Tirol

Freitag, 9. Februar, 20 Uhr | Haus der Musik Innsbruck

Eintritt & Sitzplatz Großer Saal: 36 €

Eintritt ohne Sitzplatz: VVK 23 € | AK 31 €

Kartenbestellungen & Infos: www.haus-der-musik-innsbruck.at



Gelungene Premiere

Die Blasmusik-Impulse boten ein vielseitiges Programm. Gastreferent war ein – wie er sich selbst bezeichnete – „Exot“: Toni Innauer, bekannt durch seine sportlichen Leistungen im Skispringen und als Trainer, mittlerweile ein jahrelang erfolgreicher Autor bzw. Vortragender. Durch seine Einblicke in die Welt des Leistungssports und die Ansprüche, die an Sportlerinnen und Sportler gestellt werden, konnte so manche Parallele zur Musik gezogen werden.

Klarinette im Fokus

„Die Blätter, die die Welt bedeuten.“ So betitelte Komponist und Klarinetist

Martin Rainer, unter anderem bei den Wiener Symphonikern aktiv, seinen Kurzvortrag. Die behandelten Themen: Instrumentengeschichte, Systeme, Klangfarben, Musiziertraditionen und -schulen, Zusammenspiel mit anderen Instrumenten und seine Tücken, Tipps für den Einsatz im Orchester uvm.

Passend zum Schwerpunkt, eröffnete eine Klarinettengruppe der Stadtmusikkapelle Innsbruck-Amras den Tag musikalisch. Für die Orchesterpraxis nahm sich dann die gesamte Kapelle Zeit. Nach der kurzfristigen krankheitsbedingten Absage von Hermann Pallhuber hatte sich der Amraser Ka-

pellmeister Andreas Waldner bereiterklärt, den Programmteil selbst zu gestalten. Von dieser Spontaneität war beim Vortrag nichts zu bemerken. Versiert und sympathisch nahm er das Publikum in seine Welt der Probenarbeit mit. Passend zu den am Vormittag gehörten Themen, konnten diese am Nachmittag in drei Workshops intensiver behandelt werden.

Das Fazit: Premiere geglückt – für 2024 wird es wieder ein spannendes Rahmenprogramm geben!



50 Interessierte kamen zum Klarinettenworkshop mit Martin Rainer.

Foto: BVT



**QUALITÄT BIS INS
DETAIL DURCH
HANDGEMACHTE
BLECHBLASINSTRUMENTE**

STÜTZPUNKTHÄNDLER DER FIRMEN
**FRANK HAMMERSCHMIDT
ALEXANDER MAINZ**

Lechner

ERZEUGUNG VON BLASINSTRUMENTEN

**A 5500 Bischofshofen, Gaisbergsiedlung 7
Tel. 06462/2338, www.musik-lechner.com**






**MUSIKHAUS
Lechner**

Bischofshofen, Raiffeisenstr. 16
Tel. 06462/3518
Mo geschlossen · Di - Fr 8.30 - 12
und 14 - 18 Uhr · Sa 9 - 16 Uhr
www.musik-lechner.com

BLICK HINTER DIE KULISSEN

Landeskapellmeister Reinhard Fetz

Jahrgang: 1981

Bezirksfunktion: von 2011 bis 2023 BezJRef.-Stv./BezJRef.
des MB Bregenzerwald

Landesfunktion: LKpm. seit November 2023

Mitgliedschaft in Musikvereinen:

BM Au (Kapellmeister), MV Harmonie Reuthe (Klarinette)

Instrument: Klarinette

Was sind deine Aufgaben im Vorarlberger Blasmusikverband?

Mein Aufgabengebiet als Landeskapellmeister ist, ein Bindeglied zwischen dem ÖBV und den einzelnen Musikvereinen des VBV für den Austausch und ihre Anliegen zu schaffen. Mitgestaltung des jährlichen Fortbildungsprogrammes, Pflegen des Kontaktes mit Musikschulwerk und Musikschulen im Rahmen der Dirigentenausbildung, Organisation der Wertungsspiele, Setzen neuer Impulse und vieles mehr.

Wieso hast du dich für die Mitgliedschaft in einem Musikverein entschieden?

In einem ländlichen Dorf gab es keine große Auswahl an Vereinen. Ich erlernte die Klarinette und trat dem örtlichen Musikverein bei, entwickel-



te dort meine große Leidenschaft für die Blasmusik und durfte später mein Hobby zum Beruf machen.

Was bedeutet für dich die Blasmusik?

Ansprechende Musik, Kameradschaft, gemeinsames Erarbeiten von Zielen und bestes Miteinander von Jung und Alt.

Sekretärin Tamara Geiger

Jahrgang: 1971

Landesfunktion: Sekretärin seit 2013

Tamara Geiger feiert in diesem Monat ihr zehnjähriges Jubiläum in unserem Verbandsbüro. Vielen Dank, für deine jahrelange Unterstützung!

Was sind deine Aufgaben im Geschäftsbüro?

Als meine Aufgaben sehe ich die Unterstützung der Musikvereine sowie der Funktionärinnen und der Funktionäre bei uns im Land. Das VBV-Büro ist eine Servicestelle. Wir bereiten Urkunden und Abzeichen für Ehrungsabende vor, bearbeiten LA-Anträge, beantworten Fragen zum BMV (Vereinsverwaltungsprogramm), bestücken die Homepage mit Berichten, Infos und Terminen, schreiben Protokolle für Sitzungen, erstellen Newsletter samt Mailversand, begleiten die Administration der Fortbildungen und der Bewerbe und machen noch viel mehr.

Was gefällt dir am Vorarlberger Blasmusikverband?

Die großartige Zusammenarbeit mit meinen Arbeitskolleginnen sowie allen Funktionären in Land, Bezirk und Verein. Die Wertschätzung kommt als positives Feedback immer wieder zurück. Dafür bedanke ich mich sehr!



Was bedeutet für dich die Blasmusik?

Blasmusik ist eine Leidenschaft und Lebenseinstellung, die sehr viele Menschen auf der Welt miteinander teilen und auch bestimmt nicht mehr losgelassen wird, wenn du sie in deinem Leben willkommen heißt! Ich fühle mich als Teil einer großen Gemeinschaft – auch ohne aktives Musizieren!



Gemeinsam für die Musik.

2024 – 100 Jahre VBV

Terminvorschau:

- | | |
|--------------------------------|--|
| 17. Jänner 2024, ab 20 Uhr | VBV-Neujahrsempfang im Vinomnasaal in Rankweil
Konzert „Blasmusik vor 100 Jahren“ |
| 26. Jänner 2024, ab 20 Uhr | Konzert „Happy Tubas Forever!“
im Pförtnerhaus Feldkirch |
| 28. Jänner 2024, ab 17 Uhr | Pressekonferenz: Vorstellung des Jugendblasorchesters der Musikschule
Bregenz mit „Raindrops & Rookies“ im Festspielhaus Bregenz, Seestudio |
| 02. Februar 2024, ab 20 Uhr | Konzert „Vorarlberger Brass Band – 100 Jahre VBV“
im Ritter-von-Bergmann Saal in Hittisau.
Leitung: Benjamin Markl, Jan Ströhle |
| 03. Februar 2024, ab 20 Uhr | Konzert „Vorarlberger Brass Band – 100 Jahre VBV“ im AMBACH in Götzis
mit „Rhapsody in Blue“ von George Gershwin uvm.
Solist: Yunus Kaya (Prof. MHS Stella Vorarlberg) |
| 05. Februar 2024, ab 20:30 Uhr | Abschlusskonzert „Militärmusik PLUS“ im CUBUS in Wolfurt
Davor: Polizeimusik Vorarlberg (ab 19.00 Uhr),
öffentliche Versammlung der Militärmusikfreunde (ab 19.30 Uhr) |



Programm und Ausschreibungen: www.vbv-blasmusik.at

Wien, Weihnachtszeit und ... die Blasmusik

Die Bundeshauptstadt Wien ist immer eine Reise wert, das zeigen die bisher vorliegenden Nächtigungszahlen für das Jahr 2023 ganz eindrucksvoll.

Wer Wien aber von einer ganz besonderen Seite kennenlernen möchte, sollte die Stadt im Winter besuchen.

Ein ausgedehnter Spaziergang durch Wien wird zu einer Reise voller Eindrücke, Überraschungen und Entdeckungen.

Auf zahlreichen Weihnachtsmärkten duftet es nach Punsch, Glühwein, Tee und Keksen. Aber es sind nicht nur die kulinarischen Genüsse, die den Reiz

dieser Märkte ausmachen. Ein fixer Bestandteil sind auch die kulturellen Beiträge, die im Rahmen der Weihnachtsmärkte dargeboten werden.

Und die Palette an Genüssen für Ohren und Augen kann sich sehen lassen: Zum kulturellen Angebot zählen Volkstanzgruppen, Chöre, Geigenmusik, Wienerlied-Ensembles, Jazz-Ensembles bis hin zu zahlreichen Bläserensembles aus Wien und den Bundesländern, um nur einige zu erwähnen.

Wer die Kultur noch intensiver genießen möchte, hat bei unzähligen Weihnachtskonzerten in Kirchen, in Konzertsälen, aber auch im Wiener Rathaus vielschichtige Möglichkeiten.

Schön zu sehen, dass dabei die Blasmusik einen fixen Baustein eines breit gefächerten Kulturangebots darstellt.

In diesem Sinne wünscht der Wiener Blasmusikverband ein gesundes und friedvolles Jahr 2024 mit tollen blasmusikalischen Erlebnissen.



Michael Foltinowsky

ORF Blasmusik im Rundfunk

Burgenland: Jeden Dienstag, 20.04 – 21.00 Uhr:
„Radio Burgenland Blasmusikparade“

Kärnten: Jeden Mittwoch, 19.30 – 20.00 Uhr:
„Musikanten, spielt's auf, Blasmusik für alle“

Niederösterreich: Mittwoch und Donnerstag,
jeweils 20.30 – 21.00 Uhr: „Für Freunde der Blasmusik“,
Gestaltung und Moderation: Sonja Wurm,
Gerhard Schnabl und Manfred Sternberger

Oberösterreich: „Klingendes Oberösterreich“ –
Sonntag, 20.04 bis 21.00 Uhr
Das Blasmusikkonzert von Radio Oberösterreich –
jeden ersten Mittwoch im Monat, 21.04 Uhr bis 22.00 Uhr,
Gestaltung und Moderation: Martina Kohlmann und
Hermann Pumberger

Salzburg: Montag bis Donnerstag, 18 Uhr: „Guat auf'legt“ – Gäste aus allen Bereichen der Volkskultur,
vielfach aus der Blasmusik; 20 Uhr: „Musikanten spielt's auf“, „Blasmusik spezial“, „Mundart spezial“ oder
„Chormusik spezial“

Mittwoch, 20 Uhr: „Gern no amoi g'hört“ – Schätze aus dem Salzburger ORF-Archiv
Freitag, 18 Uhr: „Guat auf'legt Wunschsending“ – Ihre Lieblingsvolksmusik in Radio Salzburg
Sonntag, 6 Uhr: „Da bin i dahoam“ oder „Über d'Alma“; 11 Uhr: „Radio-Frühshoppen“ aus den Bundesländern
Feiertag, 6 Uhr: „Feiertags in aller Fruah“
Musik, Gestaltung und Moderation bei allen Sendungen: Rupert Brandstätter, Conny Deutsch,
Alexander Holzmann, Eva Köck, Caroline Koller, Michael Lindinger, Josef Siller

Steiermark: „Zauber der Blasmusik“, Dienstag, 20.00 – 21.00 Uhr, Gestaltung und
Moderation: Paul Reicher (am ersten Dienstag im Monat: „Chorissimo“)

Tirol: Jeden Dienstag, 18.00 – 19.00 Uhr: „Tiroler Weis“ und 19.00 – 20.00 Uhr:
„Musikanten, spielt's auf“ | Jeden Feiertag, 18.00 – 19.00 Uhr: „Das Platzkonzert“

Vorarlberg: Jeden Montag, 21.03 – 22.00 Uhr:
„Das Konzert“ (Klassik, Volks-, Chor- und Blasmusik) in Radio Vorarlberg,
Gestaltung und Moderation: Stefan Höfel

Ein herzliches Dankeschön

Das Jahr 2023 verabschiedete sich vor wenigen Wochen. Nach einigen geruhsameren Feiertagen kehrte der Alltag zurück. Die Tagesgeschäfte holten uns längst wieder ein. Wir können auf ein arbeitsreiches Jahr zurückblicken. In unseren Vereinen wurde wieder sehr viel gearbeitet und zielstrebig musiziert. Davon zeugen vor allem die vorzüglichen und in allen Leistungsstufen qualitativ hochstehenden Jahreskonzerte. Für den enormen Einsatz danken wir allen Musikantinnen und Musikanten, besonders auch allen Kolleginnen und Kollegen in den Führungsgremien unserer Vereine. Sie widmen viele Stunden ihrer Freizeit der Blasmusik.

Dankeschön für eure Bereitschaft und euren selbstlosen Einsatz zur Förderung der Blasmusik in unseren Dörfern, verbunden mit der Hoffnung, dass ihr auch in Zukunft bereit seid, mit der Blasmusik unseren Mitmenschen und auch uns selbst Freude zu bereiten.

Wir hoffen, dass wir im neuen Jahr bei den Projekten, die wir in Angriff nehmen wollen, wieder auf euren Einsatz und eure Hilfe zählen dürfen.

Informationen können der Website www.blasmusik.li entnommen werden.

Liechtensteiner Blasmusikverband






Die Sing- und Musikschule Kempten und die Stadtkapelle Kempten suchen zum 1. Januar 2025:

- Musikalische Leitung (m, w, d) der Stadtkapelle Kempten**
 mit gleichzeitiger Leitung des Jugendblasorchesters und des Bläser-Vororchesters der Sing- und Musikschule (Stellenumfang: insgesamt ca. 62 %).
 Bei entsprechender Eignung kann zur Aufstockung auf 100 % eine Anstellung (bspw. als Bläserklassen- bzw. Instrumentallehrkraft) an der Sing- und Musikschule in Aussicht gestellt werden.
- Trompetenlehrkraft (m, w, d)**
 für die Sing- und Musikschule (Stellenumfang: ca. 38 %, entspricht rund 12,5 Unterrichtsstunden).
 Die ausführliche Stellenausschreibung mit weiteren Informationen: www.musikschule-kempten.de

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen möglichst per E-Mail **bis spätestens 15. März 2024** an:

Sing- und Musikschule Kempten
 Musikschulleiter Robert Rossmannith
 Bräuhausberg 4
 87439 Kempten (Allgäu)
 Tel. 0831 704 965-60
 E-Mail: rossmanith@musikschule-kempten.de

20 Jahre
VIERA BLECH



JETZT BUCHEN VIA QR-CODE



JUBILÄUMS-KREUZFAHRT
MIT
VIERA BLECH



PROFIT TOURS www.profitours.com
+43 (0)5358 3691

26.-30. MÄRZ 2024

Südtiroler Dirigentenwerkstatt

■ Eine Blasmusikkapelle dirigieren – eine herausfordernde, aber auch erfüllende Aufgabe

Anfang November 2023 lud der Verband Südtiroler Musikkapellen (VSM) zur neunten Südtiroler Dirigentenwerkstatt nach Auer ein.

Ich freue mich, dass es in Südtirol derart motivierte Kapellmeisterinnen und Kapellmeister gibt, die sich laufend und gerne weiterbilden. Diese interessierte Grundhaltung ist der Humus für eine fruchtbare Weiterentwicklung des ohnehin schon auf hohem Niveau stehenden und sehr dynamischen Südtiroler Blasmusikwesens.

„Die bestmögliche Vorbereitung der Dirigenten ist der entscheidende Faktor für die Motivation der Musiker und für den Erfolg auf der Bühne.“ (Karl Geroldinger).

Inhaltlich beschäftigten wir uns intensiv mit der Vorbereitung der Proben. Natürlich waren auch andere wesentliche Themen wie mentale Vorbereitung, Einstimmen, Intonation, Rhythmus, Vereinbarkeit von Familie und Tätigkeit im Musikverein, u. a. Gegenstand der Dirigentenwerkstatt; ebenso die Lehrproben mit der Musikkapelle Auer, der ich an dieser Stelle

nochmals herzlich für ihre wertvolle Mitgestaltung danke: „In Dir muss brennen, was Du in anderen entzünden willst!“

Karl Geroldinger



Die Teilnehmer der neunten Südtiroler Dirigentenwerkstatt im Probenlokal der MK Auer mit dem Gastreferenten Karl Geroldinger (vorn, links)

Gebietsorchester Tauferer-Ahrntal

Emotionale Blasmusik vom Feinsten

■ Zum Jahreswechsel feierte das Gebietsorchester Tauferer-Ahrntal seine gelungene Premiere in Luttach (Ahrntal) und in Sillian (Osttirol). Das 70-köpfige Bläserorchester (Leitung: Daniel Niederegger) begeisterte das Publikum mit feurigen Melodien, mitreißenden Rhythmen und emotionaler Musik.

Eingeladen waren alle Musikantinnen und Musikanten aus den 13 Kapellen

des Tauferer-Ahrntales mit Silber-Niveau und ohne Altersbegrenzung. Auf die imposante Eröffnung durch das „Proludium“ von Jakob Augschöll – der Komponist spielte selbst im Hornregister mit – folgte mitreißende und emotionale Blasmusik aus der Feder von Robert Jager („Sinfonia Nobilissima“), Eric Whitacre („October“) sowie der erste und der fünfte Satz aus der Symphonie Nr. 1 („Herr der Ringe“), die Johan de

Meij vor 35 Jahren komponiert hatte – lange bevor die oscarprämierte Filmtrilogie am Anfang des 21. Jahrhunderts in die Kinos kam. Nach der Filmmusik zum Musikdrama „Nightmare before Christmas“ (Der Albtraum vor Weihnachten) und dem mitreißenden puerto-ricanischen Klassiker „El Cumbanchero“ setzte das Werk „A little Prayer“ von Evelyn Glennie den emotionalen Schlusspunkt des Konzertes.



Das Gebietsorchester Tauferer-Ahrntal (Leitung: Daniel Niederegger) feierte seine erfolgreiche Premiere in Luttach (Bild) und Sillian.



Foto: Eimar Brunner

Bezirksblasorchester Vinschgau

Ein Aushängeschild der symphonischen Musik

■ Es war nicht nur das Konzert des Bezirksblasorchesters, sondern eines symphonischen Blasorchesters, wie Bezirksobmann-Stellvertreter Manfred Horrer anmerkte: „Dieses Konzert soll ein Aushängeschild für die symphonische Musik werden.“ Für die 72 Musikantinnen und Musikanten aus 19 Kapellen des Vinschgaus unter der Leitung von Dietmar Rainer, aber auch für das zahlreich erschienene Publikum wurde es zu ei-

nem stimmungsvollen Erlebnis. Ein großer Dank gilt dabei Bezirkskapellmeister Benjamin Blaas für die hervorragende Organisation.

Der Auftakt: „Ouvertüre in C“ (op. 101) von Felix Mendelssohn-Bartholdy im Arrangement von Dietmar Rainer. Darauf folgten das monumentale Konzertwerk „Spartacus“ des Belgiers Jan Van der Roost und der stimmungsvolle „Choral Intermezzo“ von Christiaan Janssen.

Den krönenden Abschluss bildete „El Jardín De Hera“, in welchem José Suñer Oriola den Garten der Göttin Hera aus der griechischen Mythologie beschreibt. Mit „On Wings“ von Bart Picqueur bedankte sich das Orchester beim begeisterten Publikum: „Musik verleiht Flügel und vermittelt ein Gefühl von Freiheit und Freude.“

Felix Stocker

Der VSM trauert um

Andreas Augscheller †

■ Am 20. November, genau einen Monat nach VSM-Obmann-Stellvertreter Meinhard Oberhauser, ist Andreas Augscheller, Bezirksobmann des VSM-Bezirk Meran, im Alter von 55 Jahren verstorben.

Andreas (Jahrgang 1968) war seit 1980 Flügelhornist und Trompeter in seiner Heimatkapelle Walten, absolvierte den Kapellmeisterlehrgang des VSM (1985 – 1989), war Kapellmeister-Stellvertreter (1991 – 1994) und ab 1991 über 30 Jahre (!) Obmann der Musikkapelle. Von 2016 bis 2018 war er Bezirksobmann-Stellvertreter des VSM-Bezirk Meran. 2019 trat er die Nachfolge von Bezirksobmann Albert Klotzner an.

1988 übernahm er den elterlichen Tscharf-Hof. Sein Einsatz für das Heimatdorf, für das Passeiertal und weit darüber hinaus spiegelte sich auch in der großen Trauergemeinde wider, die den „Tscharf Andreas“ auf seinem letzten Weg begleitete. Es war ein bewegender Moment und ein würdevoller Abschied für einen Menschen, der mit Begeisterung mitgeholfen hatte, wo immer er gebraucht worden war.

„Er hat vieles gewagt, erreicht und bewegt!“ Entsprechend strebsam, pflichtbewusst und aufopfernd beschreiben ihn seine Freunde und Weggefährten. Seine Leidenschaft war die Böhmisches Musik.

Der VSM verliert mit ihm einen leidenschaftlichen Musikanten, einen rührigen Mitarbeiter und einen lieben Freund.

*Ruhe in Frieden, lieber Andreas –
Danke für alles!*

Pepi Ploner



Bei der letzten Vorstandssitzung des VSM im Dezember 2023 blieb Andreas Augschellers Stuhl leer. Ein Bild und eine Kerze erinnerten an den wenige Wochen zuvor verstorbenen Musikkameraden und Freund.

VON PROFIS UND MUSIKHÄUSERN EMPFOHLEN!

ERFOLGREICH BEI ÜBER 4500 INSTRUMENTEN ANGEWANDT!

Viera Blech

CoolTech ^{-180°C} GmbH

TIEF-TEMPERATUR-BEHANDLUNG

RET Brass Band

- VERBESSERTES ANSPRECHVERHALTEN
- BESSERES EINRASTEN DER TÖNE
- LEICHTERES SPIELEN

Sonus Brass

CoolTech ^{-180°C} GmbH
Blockau 64a • A-6642 Stanzach
+43 (0) 676 676 9800
office@cooltech.at • www.cooltech.at



TSE

Tone Stability Enhancer

Weil's einfach besser klingt!

- mehr Sound Volumen
- zentrierter Klang
- sichere Töne
- einfache Montage



Der Tonstabilisator für Blechbläser
 Weitere Infos bei Ihrem Fachhändler und auf www.tse-info.de

IMPRESSUM Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz

Herausgeber:

Österreichische Blasmusikverband, Hauptplatz 10, 9800 Spittal, Österreich
 Chefredakteur: Rainer Schabereiter

Medieninhaber:

tuba-musikverlag gmbh, Steinamangererstr. 187, 7400 Oberwart, Österreich
 Tel. 05/7101-200, office@tuba-musikverlag.at, www.tuba-musikverlag.at
 FB: FN 283769h, UID: ATU63008168
 Mitglied der Wirtschaftskammer Österreich
 Geschäftsführung: Alexandra Sulyok. Gesellschafter des tuba-musikverlages:
 B & B Besitz- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H.. Höhe der Beteiligung: 100 Prozent.
 Unternehmensgegenstand: Herausgabe, Verlag und Vertrieb von
 Druckwerken und elektronischen Medien

Verlag, Produktion, Abo und Inserat: tuba-musikverlag gmbh

Abonnement: Änderungen bei den Abonnements für das Folgejahr werden jeweils bis Ende November schriftlich entgegengenommen. Einzelpreis: € 4,90 / Jahresabo: € 44,- / Ausland: € 65,-

Mitarbeiter Länderteile: Lisa Vogl (B), Pia Hensel-Sacherer (K), Gerald Prüller (NÖ), Nico Sperl (OÖ), Karina Eppenschwandtner (S), Elke Höfler (St), Judith Haaser (T), Sara Kapeller (V), Michael Foltinowsky (W), Rebecca Burri-Lampert (Liechtenstein), Stephan Niederegger (Südtirol)

Grundlegende Richtung: Überparteiliches und unabhängiges Fachmagazin mit Zielrichtung Informationen über Blasmusik im Allgemeinen und die Österreichische Blasmusik im Speziellen. Alle Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich vor, Artikel aus aktuellem Anlass oder wegen Platzmangels zu verschieben oder zu variieren. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel zu kürzen.

Druck: bienenstark e. U. WERBEPRODUKTIONEN

Grafik: tuba-musikverlag gmbh

Die „Österreichische Blasmusik“ erscheint Anfang des Monats.

ANTON BRUCKNER

(1824 – 1896)

ECCE SACERDOS MAGNUS

Chorwerk für symphonisches Blasorchester
 eingerichtet von

FRANZ POLAK

EG 3006

www.editiongoldgruber.at



ÖBJ auf Youtube

ALLE INFOS

blasmusikjugend.at/studio [blasmusikjugend.at](https://www.facebook.com/blasmusikjugend.at)
studio@blasmusikjugend.at [blasmusikstudio](https://www.instagram.com/blasmusikstudio)

Noch kein Abo?

Holen Sie sich jetzt Ihr Jahresabonnement
 der Österreichischen Blasmusik um nur 44 Euro!



Infos unter: 05/7101-200 · office@tuba-musikverlag.at



BUFFET CRAMPON
EXKLUSIVER PARTNER



winter woodstock

der Blasmusik



22.-24.03.2024 | BRIXEN | KIRCHBERG | WESTENDORF

AB 20 PERSONEN

VEREINSAUSFLUG

RUND 10% ERMÄSSIGUNG AUF TICKETS

FESTIVALPÄSSE ODER TAGESTICKETS

TANK-SUBVENTION IM WERT VON € 200,-

GEMEINSAM ANREISEN & REISEKOSTENZUSCHUSS EINHEIMSEN

PERSÖNLICHE BUCHUNGSUNTERSTÜTZUNG

KOMPETENTE BERATUNG BEI FRAGEN ZU UNTERKÜNFTEN

**DIE VORTEILE
IM ÜBERBLICK**



ZAPFSÄULEN
EMPFEHLUNG

+++ FOLKSHILFE ❄️ KAPELLE JOSEF MENZL ❄️ KAISER MUSIKANTEN ❄️ UND VIELE MEHR +++



WWW.WINTERWOODSTOCK.AT

bri^xental
brixen.kirchberg.westendorf.

KitzSki

SkisWelt
WILDMANN GROSS

ORF T

**Kronen
Zeitung**

Stiegl

skruf

Raiffeisen